# Deutsches Slang

Arnold Genthe

BEQUEATHED BY

George Allison Hench

PROFESSOR OF

Germanic Languages and Literatures

IN THE

University of Michigan,

1896-1899.

Digitized by Google

d
Hench 830.41

Google

H 159

# Deutsches Slang.

## Eine Sammlung

## familiärer Ausdrücke und Redensarten.

---

Zusammengestellt

von

Arnold Genthe.

---

Straßburg,

Verlag von Karl J. Trübner.

1892.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Deutſches Slang.

Digitized by Google

# Deutsches Slang.

95247

## Eine Sammlung

## familiärer Ausdrücke und Redensarten.

---

Zusammengestellt

von

**Arnold Genthe.**

---

**Straßburg.**

Verlag von Karl J. Trübner.

1892.

Digitized by Google

330.41
E37e

Digitized by Google

Liſa de F. Downer

gewidmet.

Digitized by Google

# Einleitung.

Die vorliegende Sammlung enthält familiäre, nicht schriftgemäße, aber von den gebildeten Klassen in der zwanglosen Unterhaltung allgemein gebrauchte deutsche Ausdrücke und Redensarten, die man unter keiner anderen gemeinsamen Bezeichnung zusammenfassen konnte als dem englischen Worte „Slang." —

Denn unter Slang versteht man im Englischen, außer der technischen Sprache bestimmter Klassen (z. B. der Sportsleute, der Schauspieler ꝛc.) vor Allem eine gemütliche Ausdrucksweise, wie sie in der Unterhaltung mehr oder minder zur Geltung kommt.

Wir besitzen derartige, dem englischen Slang entsprechende Ausdrücke in großer Anzahl, haben aber merkwürdiger Weise keine zusammenfassende Bezeichnung für dieselben. Dies hat seinen Grund jedenfalls darin, daß man das deutsche Slang bis jetzt noch nie als Sondergruppe unserer Sprache betrachtet hat, was um so eher erklärlich ist, als ein allgemeines, in ganz Deutschland bekanntes und gebrauchtes Slang, erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit zu konstatieren ist, wie ich weiter unten ausführen werde.

Digitized by Google

Wir müssen uns vorläufig mit dem fremden Worte Slang behelfen.

In Folgendem habe ich nun deutsche slangartige Wörter und Redensarten lexikographisch geordnet und erklärt. Sie einmal zusammen zu stellen, und überhaupt auf das Vorhandensein deutschen Slangs hinzuweisen, das war der eine Zweck dieser Sammlung.

Auf Vollständigkeit * macht sie übrigens in keiner Weise Anspruch, die ganz zu erreichen ja unmöglich ist bei einem Wörterbuch, das es mit Ausdrücken einer lebenden, täglich Neues schaffenden, immer fluktuierenden Sprache zu thun hat.

Aber auch die erreichbare Vollständigkeit habe ich mir nicht zum Ziel gesetzt, — dazu wäre noch manches Jahr emsigen Sammelns, und nicht allein von Seiten eines Einzelnen, nötig —, da ich mit dem wissenschaftlichen Zweck vor Allem einen praktischen verband.

Ich hatte beobachtet, daß der Ausländer, der sich mit der Erlernung unserer Sprache beschäftigt, auch wenn er schon über einen großen Vokabelschatz verfügt, in der Unterhaltung mit uns oft auf Wörter und Wendungen stößt, die ihm in der angewandten Bedeutung oder von vorn herein nicht verständlich sind — eben unsere im ungebundenen täglichen Verkehr so häufig gebrauchten Slang-Ausdrücke. Er fragt sein Wörterbuch um Rat, doch dieses läßt ihn in den meisten Fällen im Stich. — Diesem Mangel wenigstens in etwas ab-

---

* Die Sammlung enthält ca. 1500 Wörter u. Redensarten.

Digitized by Google

zuhelfen, das ist die praktische Aufgabe vorliegender Sammlung.

Um dieselbe möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen, sind alle obscönen und anstößigen Ausdrücke gemieden worden, die nicht fehlen dürften in einer rein wissenschaftlichen Sammlung, die das gesamte Gebiet deutschen Slangs umfaßte. Da müßten, neben den technischen Ausdrücken der verschiedensten Berufszweige, verzeichnet sein alle die den untersten Schichten unseres Volks eigentümlichen Wortbildungen und Redensarten, unter denen sich naturgemäß eine große Anzahl der gemeinsten Wörter finden, die in der Unterhaltung der gebildeten Gesellschaft nicht vorkommen. — Und es war für diesmal nur meine Absicht, das Slang, wie es wirklich in der Gesellschaft gesprochen wird, zu sammeln. — Eine umfassende Darstellung des ganzen deutschen Slangs zu geben, wäre jedenfalls eine sehr verdienstvolle Arbeit. —

Es war vorhin gesagt worden, ein allgemeines deutsches Slang sei erst verhältnismäßig jungen Ursprunges. Ich begründe dies folgendermaßen: zu der Zeit, wo Deutschland noch keine Eisenbahnen hatte, drangen die sprachlichen Eigentümlichkeiten eines bestimmten Gebietes, — die auf Verbreitung durch mündliche Rede angewiesen waren — nur sehr spärlich und langsam über dasselbe hinaus. Jetzt dagegen, wo durch die ausgedehnten Verkehrserleichterungen, wie sie die letzten Jahre geschaffen, die Schranken zwischen den einzelnen Sprachgebieten gefallen sind, hat eine Diffusion des Sprachschatzes der einzelnen Bezirke stattgefunden, die zur Folge hatte, daß zunächst ein gewisser Bestand-

Digitized by Google

teil der Hauptmundarten Allgemeingut geworden ist, daß aber ferner auch besonders draſtiſche, ſchlagende Ausdrücke, die irgendwo erfunden, ſchnell ihren Weg überallhin fanden, und nun von Jedermann gebraucht werden.

Bei der Wahl der hierher gehörigen mundartlichen Wörter und Redensarten war für mich der Geſichtspunkt maßgebend, daß davon zum allgemeinen deutſchen Slang das zu rechnen iſt, was ſich aus unſerem heimiſchen Dialekt-Wörterbüchern als gemeinſamer Beſtand ausſcheiden läßt; und das iſt eine nicht geringe Menge. — Das ſo gewonnene Material wurde ergänzt und berichtigt durch Beobachtungen, die ich perſönlich in verſchiedenen Dialektgebieten unſeres Vaterlandes machen konnte.

Wenn zum allgemeinen Slang die niederdeutſche Mundart das meiſte beigetragen hat, ſo darf man ſich nicht darüber wundern. Bildet doch eine auf niederdeutſchem Boden liegende Stadt den geiſtigen und ſtaatlichen Mittelpunkt unſeres Landes, das vor allen anderen Städten von Deutſchen am meiſten beſuchte Berlin.

Neben den mundartlichen Ausdrücken bilden einen weiteren Hauptbeſtandteil unſeres Slang Wörter, die zwar der hochdeutſchen Schriftſprache angehören, die aber durch eine übertragene Bedeutung ſlangartigen Charakter erlangt haben.

Es ſind einmal ſolche, die zur Erzielung größerer Anſchaulichkeit der Rede gebraucht werden. Dem Sprechenden genügt der übliche Ausdruck nicht, er erſetzt ihn durch einen greifbareren. So ſagt man z. B. für jem. heftig anfahren ‚anblaſen‘, ‚anhauchen‘; ſtatt jem. etw. wegnehmen ‚abnöpfen‘, ‚ausführen‘, ‚ausſpannen‘; ſtatt

Digitized by Google

jem. zur Rede stellen, sich jem. ‚angeln‘, ‚langen‘, ‚kaufen‘; umständlich ist ‚langstielig‘, verstimmt ist ‚verschnupft‘ u. s. w.

Andererseits gehören hierher Ausdrücke, die ihre Anwendung dem Mangel geistiger Anspannung des Redenden verdanken; er setzt in allen möglichen und unmöglichen Fällen dasselbe Wort zum Ausdruck der verschiedensten Anschauungen. Was bezeichnet man z. B. nicht alles mit ‚Geschichte‘, ‚Dings‘, ‚Zeug‘, Ausdrücke, die der Student auch durch ‚Kiste‘ und ‚Mimik‘ ersetzt.

Von neuen Wortschöpfungen sind am zahlreichsten die, welche mit Anlehnung an einen schon vorhandenen Stamm logisch gebildet sind, z. B. ‚sich anbiedern‘ = sich gemütlich mit jem. anfreunden; ‚benebelt‘ = bezecht; ‚sich ranschlängeln‘ = sich vorsichtig nähern; ‚fäbeln‘ = ungeschickt schneiden; ‚vertrommeln‘ = durchprügeln u. s. w.

Sehr häufig sind ferner die Neubildungen, die nur eine absichtliche Verdrehung von Schriftworten sind, z. B. ‚befriedericht‘ = befriedigt; ‚lächerbar‘ = lächerlich; ‚Gemeinerei‘ = Gemeinheit; ‚Koofmich‘ = Kaufmann; ‚Schiedunter‘ = Unterschied; ‚vorbeigelingen‘ = mißlingen. — Eng mit diesen verwandt sind die Ausdrücke, die durch Französierung oder Latinisierung deutscher Worte entstanden sind. Französierte: z. B. ‚Dicktitüde‘ = Dicke; ‚knappemang‘ = knapp (adv.); ‚Stellage‘ = Gestell; ‚schauderös‘ = schauderhaft u. s. w. — Latinisierte: z. B. ‚Dickus‘ = Dicker; ‚Fressalien‘ = Eßwaaren; ‚Sammelsurium‘ = Sammlung (von allerhand unnützen Dingen); ‚schnabulieren‘ = behaglich essen; ‚Schwachmatikus‘ = Schwächling u. s. w.

Digitized by Google

Aus dem Judendeutsch haben wir eine ganze Anzahl Wörter in unser Slang aufgenommen, z. B.: bedibbert, Dalles, meschugge, Mumpitz, schofel ꝛc. ꝛc.

Sodann onomatopoetische Ausdrücke: ‚bimmeln' bezeichnet das helle Läuten einer Glocke; ‚brotzeln' den Ton, der bei langsam in Butter Gebratenem entsteht; ‚bumsen' dumpfen, durch Schlagen hervorgebrachten Lärm; ‚quurksen' den Laut, den das Gehen in ganz durchnäßten Schuhen verursacht u. s. w.

Ganz willkürlich erfundene Ausdrücke sind als letzte Gruppe der Neubildungen zu erwähnen. Von ihnen weist die Studentensprache eine verhältnismäßig große Zahl auf, da der Student, in dem Bestreben, sich in Aeußerlichkeiten von der großen Masse abzuschließen und originell zu erscheinen, auch neue Wörter und Redensarten für seinen Gebrauch erfindet, die übrigens schnell teilweise weitere Verbreitung finden, (worauf weiter unten noch einmal hingewiesen ist) z. B.: ‚Bammel' = Angst; ‚deichseln' = machen, zu Stande bringen; ‚korksen' = schlecht, ungeschickt ausführen; ‚Menkenke' = Ausflüchte; ‚Schwipps' = kleiner Rausch u. s. w.

Zum ‚Slang' könnte man auch die Ausdrücke rechnen, die mit Anlehnung an den Namen einer bekannten politischen oder litterarischen Persönlichkeit entstanden sind. (Ein Kritiker erfand z. B. das Wort ‚zu Tode birchpfeifern' für das unmotivierte aus dem Leben schaffen einer Person in einem Theaterstück, wie es bei Charlotte Birch-Pfeifer häufig vorkommt). Derartige Ausdrücke sind jedoch hier nicht berücksichtigt, da sie in den vorgezeichneten Rahmen nicht hineinpassen.

Digitized by Google

Ich habe in Obigem nur die Hauptgruppen des deutschen Slang herausgegriffen. Eine ausführliche Darstellung behalte ich mir für eine spätere Gelegenheit vor. — Ich will nur noch darauf hinweisen, daß slangartig auch die einfachen Nachläſſigkeiten in der Aussprache ſind, wie wir ſie uns täglich zu Schulden kommen laſſen, wenn man z. B. ſagt ‚is‘ ſtatt iſt; ‚nich‘ ſtatt nicht; ‚nix‘ für nichts; ‚mal‘ für einmal; ‚rum‘ für herum; ebenſo ‚rauf‘, ‚raus‘, ‚runter‘ u. ſ. w.

Die allgemeine Verbreitung des Slang iſt eine größere, als man gemeiniglich anzunehmen geneigt ſein dürfte. — Da unſer Blick über alltägliche Dinge leicht hinweg ſieht, ſo kommt bei einer ſo alltäglichen Sache wie der Umgangsſprache es den Meiſten gar nicht zum Bewußtſein, wie außerordentlich viel nicht ſchriftgemäße, familiäre Ausdrücke wir verwenden. Man beobachte nur einmal mit kritiſchem Blick die Unterhaltung ſeiner Angehörigen, ſeiner Bekannten, die Geſpräche auf der Straße, im Pferdebahnwagen ꝛc., man wird erſtaunt ſein über die Menge von Slang-Ausdrücken, die im täglichen Verkehr angewandt werden.

Es iſt hier der Ort zu erwähnen, daß es eine ganze Anzahl von ſlangartigen Wörtern giebt, die innerhalb eines kleinen Kreiſes entſtanden, ſich dort lebendig erhalten, ohne durch weitere Verbreitung das Recht zu erwerben, zum deutſchen Sprachſchatz zu gehören. Jeder wird Beiſpiele davon anführen können. — In einem meiner Bekanntenkreiſe war z. B. lange Zeit das Wort ‚pöbeln‘ = ſich pöbelhaft betragen, nebſt allen möglichen, ganz logiſch gebildeten Compoſitis in

Digitized by Google

Gebrauch: jem. ‚anpöbeln' = grob anfahren; sich ‚anpöbeln' = sich unachtsam, unordentlich anziehen; jem. ‚abpöbeln' = sich von jem. auf wenig höfliche Weise losmachen, ihn schroff abweisen; ‚rumpöbeln' = herumstrolchen u. s. w.

Auch viele Worte, die Kinder (besonders für Speisen ꝛc.) erfunden haben, gehören hierher; sie vererben sich in der betreffenden Familie von einer Generation zur andern, ohne außerhalb derselben verstanden zu werden. Auf derartige Ausdrücke ist natürlich keine Rücksicht genommen worden. Zu ihnen wird vielleicht manches gehören, was der deutsche Leser vergeblich in dieser Sammlung sucht.

Wichtig für die Verbreitung des Slang sind in hohem Grade unsere modernen Theaterstücke, Operetten, Romane, humoristischen Schriften, Witzblätter ꝛc. Das Theater und die belletristische Litteratur sind besonders in letzter Zeit wichtig in dieser Hinsicht geworden, weil jetzt allmählig die Leute dort aufhören, eine künstliche Theater- und Romansprache zu sprechen, und vielmehr reden, ‚wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.'

Einen nicht unwesentlichen Faktor für die Verbreitung unseres Slang bilden, wie schon angedeutet, die Universitäten. — Die Ungebundenheit des akademischen Lebens bringt es mit sich, daß die Studenten sich mit Vorliebe einer ungezwungenen, freien Redeweise bedienen, die an Slangausdrücken — ich meine hier nicht nur die spezifisch studentischen (s. Seite X) — reich ist. Und wenn sie dann, die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands kamen, nach längerer oder kürzerer mitein-

Digitized by Google

ander verlebter Zeit wieder in ihre betreffende Heimat zurückkehren, bringen sie viele dieser Slang-Ausdrücke dorthin mit; gar manche finden in der Familie wegen ihrer Knappheit, ihrer humorvollen Färbung Anklang, bürgern sich ein und erobern sich so immer weitere Kreise.

Ich will nicht versäumen, auf das Parlament als Verbreiter des Slang hinzuweisen. Wie viele Redner greifen nicht in der Hitze des Gefechts zu einem kräftigen Slang-Ausdruck, um ihren Worten mehr Nachdruck zu verleihen. Solchen Gelegenheiten verdanken nicht wenige Slang-Worte ihre allgemeine Anwendung. Ich erinnere nur an Bismarck, der manch ‚geflügeltes Wort' dieses Genres geschaffen hat.

Ich wiederhole zum Schluß, daß die vorliegende Sammlung ihren Zweck erreicht hat, wenn sie zum weiteren Sammeln deutscher Slang-Ausdrücke anregt, und, auch in der gegenwärtigen skizzenhaften Gestalt, Ausländern ein Hilfsmittel beim Erlernen unserer Sprache ist.

Hamburg 13, Sommer 1891.

Arnold Genthe.

Digitized by Google

**abdampfen**, v. int., abfahren, abreiſen.

**aber!** interj., zur Verſtärkung in Ausrufen wie: nein aber! nu aber! aber nein! Verwunderung ausdrückend.

**abgebrannt**, a., ohne Geldmittel.

**abgewunken**, part., ſcherzhaft für abgewinkt.

**abhaſpeln**, v. tr., ein Muſikſtück, Gedicht ꝛc. ſchnell, ohne Ausdruck, flüchtig vortragen.

**abjachern**, v. refl., ſich durch übermäßige Anſtrengung außer Atem bringen, ſich abhetzen.

**abklabaſtern**, v. refl., ſich abarbeiten, ſich abmühen, ſich unruhig hin und her bewegen.

**abknöpfen**, v. tr., jemandem etwas, jem. etw. heimlich oder durch liſtige Ueberredung wegnehmen.

**abknutſchen**, v. tr., jem. ſtürmiſch liebkoſen, abküſſen.

**abluchſen**, v. tr., jem. etw. abſchwindeln, heimlich wegnehmen.

**abmarachen**, v. refl., ſich übermäßig anſtrengen, abmühen.

**abmurkſen**, v. tr., jem. töten, ermorden (z. B. von Morden in Schauerdramen).

**abpellen**, v. tr., die Haut abziehen (z. B. von Kartoffeln).

**abpulen**, v. tr., abnagen, abknabbern (beſ. Knochen).

**abrackern**, v. refl., ſich abarbeiten, ſich durch angeſtrengte Arbeit müde machen.

**abrubbeln**, v. tr., mit Bürſte oder Tuch etwas abreiben.

**abſäbeln**, v. tr., ungeſchickt abſchneiden: vom Brot ein großes Stück abſäbeln.



Digitized by Google

**abſchieben**, v. int., weg-, fortgehen.
**abſchnappen**, v. int., plötzlich aufhören.
**abſchnipfeln**, v. tr., von etw. kl. Stücke abſchneiden.
**abſchrapen**, v. tr., etwas abkratzen.
**abſchwirren**, v. int., weg-, fortgehen.
**abſein**, v. int., erſchöpft, außer Atem ſein.
**abſtrapazieren**, v. refl., ſich anſtrengen, abmühen.
**abzwacken**, v. tr., am wahren Werte einer Sache od. eines Verdienſtes eine ungebührliche Summe abziehen.
**adjüs!** Adieu, Lebewohl!
**ätſch!** int., Ausruf der Schadenfreude.
**Affe**, m., 1. Red.: einen Affen haben, ſich einen A. kaufen = ſich betrinken; 2. Affe wird der Torniſter von den Soldaten genannt.
**affig**, a., albern, geckenhaft.
**Affenſchande**, f., Schande, Blamage.
**Affenſchwanz**, m., ſcherzhaftes Schimpfwort.
**Ahnung**, f., Keine Ahnung! = Kein Gedanke! Red.: nicht eine blaſſe Ahnung von etwas haben.
**Alfanzerei**, f., albernes Geſchwätz.
**allemal**, adv., in jedem Fall, ſicherlich; 2. B. Gehſt Du mit? na, allemal.
**allerhand Hochachtung!** ſtatt alle Hochachtung!
**alſo doch**, interj., Ausruf des Erſtaunens = das hätte ich nicht erwartet.
**Alte**, f., (pltd. Olle) Gattin, Mutter, gemüthl. auch Altſche. (Olſche).
**Alter**, m., Vater, Ehegatte, Vorgeſetzter.
**anbändeln**, v. int., (anbandeln) mit jem., 1. mit jem. ein Geſpräch anzuknüpfen ſuchen; 2. Händel mit jem. ſuchen; 3. ein Liebesverhältniß mit jem. anknüpfen.
**anbiedern**, v. refl., ſich gemüthlich mit jem. anfreunden.
**anblaſen**, v. tr., jem. anfahren, ausſchelten, zur Rede ſtellen.

Digitized by Google

**anbohren**, v. tr., jem. mit Bitten angehen, besonders um Geld.

**angeln**, v. tr., sich jemanden, sich jem. vornehmen. (Zur Rede stellen); z. B.: den wollen wir uns mal angeln!

**anglotzen**, v. tr., jem. starr mit dummem Erstaunen ansehen.

**Angströhre**, f., Hoher Hut, Cylinder.

**anhauchen**, v. tr., jem. anfahren, ausschelten, zur Rede stellen.

**ankallen**, v. tr., jem. ansprechen, unterwegs festhalten.

**ankreiden**, v. tr., 1. ankreiden lassen, seine Zechschuld in einem Restaurant aufschreiben lassen, nicht bezahlen; 2. Red.: das werd' ich dir ankreiden = das sollst Du mir büßen.

**anöden**, v. tr., jem. verhöhnen, necken, sich über ihn lustig machen (s. öden).

**anprosten**, v. tr., jem. zutrinken.

**anpumpen**, v. tr., von jem. Geld leihen. (s. pumpen.)

**anranzen**, v. tr., jem. hart anfahren, zur Rede stellen.

**anrempeln**, v. tr., jem. beim Begegnen absichtlich stoßen (s. rempeln).

**anrennen**, v. int., anlaufen, übel ankommen: da ist er schön angerannt.

**ansäuseln**, v. refl., sich betrinken.

**anschmieren**, v. tr., jem. beim Verkauf einer Sache betrügen. übervortheilen, ihm schlechte Waare aufdrängen.

**anschnallen**, v. tr., sich etwas anschaffen.

**anschnauzen**, v. tr., jem. hart anfahren, ausschelten.

**anschwirren**, v. int., ankommen, eintreffen (von Personen und Sachen).

**ansohlen**, v. tr., jem. mit einer Flut von Redensarten überschütten (s. sohlen).

**anständig**, a., gut, groß, stark, ꝛc.: eine anständige Cigarre; es regnet ganz anständig.

**antanzen**, v. int., ankommen, eintreffen.

Digitized by Google

**antippen**, v. tr., an etwas rühren, bildlich: in der Rede etwas berühren.

**antrecken**, v. tr., anziehen.

**anulken**, v. tr., sich über jem. lustig machen, ihn necken s. ulken.

**anvettermicheln**, v. refl., sich bei jem. beliebt zu machen suchen.

**Ast**, m., Red.: sich einen Ast lachen = unbändig lachen; sich in's Fäustchen lachen.

**aufbegehren**, v. int., auffahren, ärgerlich werden.

**aufbessern**, v. tr., etwas wieder wie neu machen, ausbessern (von Kleidungsstücken); z. B. ich habe mir meinen Hut wieder aufbessern lassen.

**aufbinden**, v. tr., jem. etwas, jem. etw. weiß machen, ihn anführen.

**aufbremsen**, v. tr., gew. jem. eins aufbr., ihm einen Schlag versetzen.

**aufbrennen**, v. int., abbrennen, niederbrennen.

**aufbrummen**, v. tr., Red. jem. einen dummen Jungen aufbr. = ihn einen dummen Jungen nennen, schimpfen.

**aufgabeln**, v. tr., antreffen, auffinden, ausfindig machen.

**aufgedonnert**, part., geschmacklos, prahlerisch geputzt.

**aufgeknöpft**, part., zugänglich, gesprächig.

**aufgrapsen**, v. tr., etwas aufgreifen.

**aufhören**, v. int., Red.: da hört doch verschiedenes auf = das ist doch zu stark.

**aufkriegen**, v. tr., 1. Etwas ganz aufessen, z. B. ich kriege den Braten nicht auf; 2. Aufgaben bekommen in der Schule; 3. etwas zu öffnen vermögen, z. B. ich kriege das Schloß nicht auf.

**aufmucken**, **aufmutzen**, } v. int., widersprechen, sich widersetzen.

**aufplustern**, v. refl., von den Vögeln: die Federn aufblasen, sträuben, aufbauschen.

Digitized by Google

**aufrappeln**, v. refl., sich aufraffen.
**aufstecken**, v. tr., etwas aufgeben, damit aufhören.
**aufthauen**, v. int., munter und gesprächig werden.
**ausbuddeln**, v. tr., etwas ausgraben.
**ausfressen**, v. tr., etwas unerlaubtes begehen.
**ausführen**, v. tr., jem. etwas heimlich wegnehmen.
**auskneifen**, v. int., weglaufen, entfliehen.
**ausknobeln**, v. tr., 1. etwas auswürfeln, ausspielen; 2. (= rausknobeln, s. d.) etwas ausfindig machen, herausbekommen (s. knobeln).
**auskratzen**, **ausrücken**, } v. intr., weglaufen, sich entfernen, entfliehen.
**ausspannen**, v. tr., jem. etwas, jem. etwas heimlich wegnehmen.
**auswischen**, Red.: jem. eins auswischen, ihm einen Schlag versetzen.

**backen**, v. int., kleben, die Briefmarke will nicht backen; **backen bleiben**, (Schulausdruck): nicht versetzt werden.
**Backfeige**, f., **Backpfeife**, f., **Backs**, m., } Ohrfeige.
**Badeengel**, m., nackter Mensch, Porzellan-Puppe.
**baff sein**, v. int., im höchsten Grade über etwas erstaunt sein.
**Bählamm**, n., 1. Kinderwort für Schaf; 2. Bezeichnung eines dummen Menschen.
**ballern**, v. tr., werfen, stoßen. Red.: baller man los = fang nur an!
**Bammel**, m., Furcht, Angst; z. B. er hatte einen kolossalen Bammel davor.
**Bammelage**, f., was herabhängt; z. B. Berloques an der Uhrkette.

Digitized by Google

**Bangbüchs**, f., (ſ. Büchs) furchtſamer Menſch.

**Bange**, f., Furcht; z. B. hab' man keine Bange.

**bannig**, a., groß, ſtark, koloſſal: bannig viel Gelder.

**Bär**, m., Red.: einen Bären anbinden, bei jem. Schulden machen; **Bärenkälte**, große Kälte; **bärenmäßig**, gewaltig, groß, ſchwer.

**bauen**, v. tr., machen, verfertigen. 1. Anzug (überhaupt Kleidungsſtücke) bauen; 2. Examen bauen = ſich auf's Examen vorbereiten.

**bautz!** interj., den Schall eines fallenden Körpers bezeichnend; z. B. Bautz, da liegt er!

**bebern**, v. int., zittern, cf. bibbern.

**bedibbert**, part., eingeſchüchtert, ratlos.

**bedrippen**, v. tr. u. refl., beſchmutzen, und zwar durch Tröpfeln irgend eines flüſſigen Gegenſtandes.

**beduppen**, v. tr., betrügen, anführen, einſchüchtern; z. B. er war ganz beduppt.

**beduſelt**, part., milder Ausdruck für betrunken.

**Beeſt**, n., ſ. Bieſt.

**befriedricht**, part., befriedigt.

**befummeln**, v. tr., 1. betrügen (wie beſchummeln); 2. etwas genau unterſuchen, z. B. das wollen wir doch erſt mal ordentlich befummeln.

**begoſſen**, part., Red.: begoſſen wie ein Pudel, ganz niedergedrückt, beſchämt.

**beibleiben**, v. int., fortfahren. Red.: Bleib' du man ſo bei.

**beiknacken**, v. tr., jem. mit einer Strafe belegen (beſ. Geldſtrafe).

**beileibe nicht!** interj., nur nicht! ſo ſtark wie um Gottes willen nicht!

**Bein**, Red.: kein Bein! verneinende Interj., kein Gedanke! durchaus nicht!

**bekieken**, v. tr., beſehen, unterſuchen.

Digitized by Google

**beklackern**, **beklecken**, v. tr. u. refl., ſich beſchmutzen, (beſ. die Kleidung beim Eſſen).

**beklieren**, v. tr., mit ſchlechter Schrift, mit Fingern ꝛc. eine Fläche beſudeln (ſ. klieren).

**bekneipen**, v. refl., ſich betrinken.

**belämmert**, part., in Verlegenheit gebracht; übervorteilt, angeführt, betrogen.

**bemäkeln**, v. tr., kleinlich etwas tadeln (ſ. mäkeln).

**bemogeln**, v. tr., jem. betrügen, hintergehen (ſ. mogeln).

**Bemſe**, f., ſtarke Ofenhitze.

**bemuttern**, v. tr., jem. unnützerweiſe bevormunden.

**benebelt**, part., bezecht.

**berappen**, v. tr., bezahlen.

**berühmt**, a., Red.: das iſt nichts Berühmtes = nichts Beſonderes, nichts Hervorragendes.

**beſabbern** (beſabbeln), v. tr. u. refl., ſich mit Speichel naß machen.

**Beſcheerung**, f., Red.: da haſt du die Beſcheerung; da ſiehſt du, was du angerichtet haſt.

**beſchmuddeln**, v. tr., etwas beſchmutzen.

**beſchnuppern**, v. tr., etwas beriechen.

**beſchummeln**, **beſchuppen**, **beſchuppſen**, v. tr., jem. betrügen, hintergehen.

**Beſen**, m., Dienſtmädchen.

**Bettel**, m., unbedeutende, wertloſe Sache; z. B. der ganze Bettel.

**beurgrunzen**, v. tr., etwas näher beſichtigen, beurteilen.

**bewahre**, interj., abgekürzt aus „Gott bewahre!“ durchaus nicht! keineswegs!

**bibbern**, v. int., zittern.

**Bibi**, m., Herrenhut.

**Biereifer**, m., großer Eifer, Fleiß.

Digitized by Google

**Bierfisch**, m. } unreiner Körper im Glase Bier.
**Bierschnecke**, f. }

**Bieridee**, f., unsinniger, toller Gedanke.

**Bierrede**, f., humoristische, witzige Rede.

**Bierreise**, f., 1. Wanderung durch verschiedene Kneipen; 2. Reise überhaupt.

**Bierwitz**, m., toller Unsinn.

**Biest**, n., Tier; ein großes Biest (s. Tier), ein berühmter Mann.

**Bimbam**, Red.: heiliger Bimbam! Ausruf des Erstaunens, Schreckens ꝛc.

**Bimmel**, f., Glocke, Klingel.

**bimmeln**, v. int., läuten, klingeln (bezeichnet das helle Läuten einer Glocke).

**Binde**, f., Red.: einen hinter die Binde gießen, schnell trinken (bes. einen Schnaps).

**bitten**, v. tr., Red.: nein, ich bitte Sie! (Ausdruck der Verwunderung).

**blaaken**, v. intr., rußen; z. B. die Lampe blaakt bei zu hoch geschraubtem Docht.

**Blase**, f., Gesellschaft, Clique.

**Blech**, n., Unsinn; z. B. redet doch nicht solches Blech!

**blechen**, v. tr., bezahlen, Geld ausgeben, mit dem Nebenbegriff des Unwilligen.

**Blechschädel**, m., Red.: ich habe einen gehörigen Blechschädel, der Kopf ist mir eingenommen (z. B. bei Katzenjammer).

**blubbern**, v. intr., schnell, unartikulirt sprechen.

**blühend**, a., Red.: blühender Unsinn, großer Unsinn (bes. in der Rede).

**Blümchenkaffee**, m., sehr dünner Kaffee.

**blümerant**, adv., wirr, Red.: mir wird ganz blüm., unwohl.

**bluten**, v. int., bezahlen, Geld ausgeben mit dem Nebenbegriff des Unwilligen.

Digitized by Google

**Bock**, m., Red.: ihn hat der Bock gestoßen, von kleinen Kindern, wenn sie unartig sind.

**bockig**, a., **bockisch**, a., } unartig.

**bockbeinig**, a., halsstarrig, widerspenstig.

**bocksdämlich**, a., sehr dumm.

**Bohne**, f., Red.: nicht die Bohne! = ‚nicht das Geringste!' z. B.: weißt du davon etwas? — Nicht die Bohne!

**Bohnenstroh**, n., Red.: dumm wie Bohnenstroh.

**böllern**, v. int., durch Schlagen gegen etwas dröhnenden Lärm verursachen.

**bolzen**, v. int., roh, wüst drauf losschlagen.

**Bomben**, wird zur Verstärkung einiger Adjektive und Substantive gebraucht. Bes. **bombenfest**; **bombensicher**; **bombenstark** ꝛc. = sehr fest ꝛc.

**Bombengelder**, pl., sehr viel Geld.

— **hitze**, f., sehr große Hitze.

— **kerl**, m., großer, kräftig gebauter Mensch.

— **unsinn**, m., großer Unsinn ꝛc.

**bombenmäßig**, a., riesig, ungeheuer groß, viel.

**borstig**, a., (gewöhnlich borschtig). 1. grob, z. B. er wurde ganz borstig; 2. viel, riesig, gewaltig ꝛc., z. B. borstig viel Gelder.

**Bosheit**, f., Red.: mit konstanter Bosheit, scherzhaft für: ohne Unterbrechung, fortwährend.

**Bratenrock**, m., langer, schwarzer Gesellschaftsrock.

**brenstlich**, a., brandig, faul, verdächtig; z. B.: die Sache kommt mir brenstlich vor.

**bringen**, v. tr., 1. jem. begleiten; 2. Red.: ich werde dich bringen, d. h, den Standpunkt klar machen.

**Brotzel**, m., kleiner Brotzel, kleiner Mensch.

**brotzeln**, v. int., bezeichnet das Geräusch, das langsam in Butter Gebratenes verursacht.

Digitized by Google

**Brüche**, pl., in die Brüche gehen, entzwei gehen, verloren gehen.

**brüderlich**, a., Red.: meine brüderliche Liebe (konkret) = mein Bruder.

**Brummbär**, m., mürrischer Mensch.

**brummeln**, v. int., undeutlich sprechen, murmeln.

**brummen**, v. int., 1. Gefängnißstrafe absitzen; 2. ärgerlich sein.

**Brummer**, m., große Fliege.

**Brummschädel**, m., benommener Kopf (s. Blechschädel).

**Büchs**, f., Hose.

**buddeln**, v. int., graben.

**Bude**, f., Zimmer, Wohnung. Red.: jem. auf die Bude steigen = 1. jem. besuchen; 2. zur Rede stellen; Leben in die Bude bringen = Leben in eine langweilige Gesellschaft bringen.

**büffeln**, v. int., angestrengt arbeiten, (bes. für ein Examen).

**Bullerjahn**, m., (Schimpfwort) Lärmer, Hitzkopf.

**bumfiedeln**, v. int., jem. schmeicheln; gebumfiedelt.

**Bummel**, m., gemütlicher Spaziergang (s. Exbummel).

**bummeln**, v. int., 1. schlendern, gemütlich gehen, z. B. eine Straße entlang bummeln; 2. langsam sein im Ausführen einer Sache; 3. müßig gehen, faul sein, liederlich leben. Zu 2 und 3 adj. **bummelig** (s. verbummeln, v. tr. u. int.

**bums!** interj., Fall eines Gegenstandes bezeichnend. Red.: Bums, da liegt er!

**bumsen**, v. int., durch Schlagen dumpfen Lärm hervorbringen, z. B. es wurde gegen das Thor gebumst.

**Consorten**, pl., Red.: X. und Consorten = X. und Genossen (in verächtlichem Sinn).

**Couleur**, f., Red.: das ist dieselbe Couleur in Grün, das ist dasselbe mit geringer Abweichung.

**cujonieren**, v. tr., jem. ärgern, quälen.

Digitized by Google

**dabei**, adv., Red.: was ist denn dabei? = was schadet das?

**Dach**, n., Red.: jem. auf's Dach steigen, ihn strafen, zur Rechenschaft ziehen, ihm Vernunft machen.

**dahinter**, adv., Red.: sich dahint legen, machen, setzen = anfangen etwas eifrig zu betreiben.

**dalbern**, v. int., lärmenden Spaß, Unsinn machen, sich kindisch betragen. Subst. **Dalberei**, f.

**Dalles**, m., 1. Geldarmut: ich bin im Dalles: ich habe kein Geld mehr; 2. Geistesarmut, Verrücktheit: der hat wohl den Dalles, der ist wohl nicht ganz bei Sinnen; 3. Verderben, Untergang: der hat den Dalles = mit dem ist es vorbei.

**dalli!** interj., flink! marsch!

**Dämel**, m., s. Demel.

**Damm**, m., Red.: auf dem Damm sein, wohl und munter sein.

**dammelig**, a., dumm, bemlich, albern.

**Dampf**, m., Red.: Dampf haben vor etwas = Angst haben.

**danach**, adv., (eigentlich darnach) Red.: es wird auch danach sein, bedeutet Mißtrauen für die Güte, Vortrefflichkeit einer Sache.

**datschen**, v. int., fehlerhaft, unartikulirt aussprechen, wie kleine Kinder.

**Deckel**, m., Hut (s. Schabbesdeckel).

**deckeln**, v. int., (vor jem.) grüßen, den Hut abnehmen.

**deftig**, a., tüchtig, kräftig; derb.

**deichseln**, v. tr., etwas thun, machen, ausführen, zu Stande bringen.

**Demel**, m., Dummkopf; adj. **demlich. Demlack**, m., = Demel.

**deppen**, v. tr., jem. ducken, niedergeschlagen machen, einschüchtern.

**dick**, a., Red.: 1. dicke Freunde = gute intime Freunde; 2. etwas dick haben, etwas über haben, etwas satt haben 3. sich dick thun = prahlen mit etwas.

Digitized by Google

**Dickde**, f., **Dickditüde**, f., } Dicke.

**dickfellig**, a., unempfindlich gegen Ermahnungen, Strafen ꝛc.

**Dickkopf**, m., eigensinniger, hartnäckiger Mensch.

**Dickthuer**, m., Prahler.

**Dickus**, m., dicker, kleiner Mensch (bes. für Kinder angewandt).

**diebisch**, a., vorzüglich, vortrefflich; z. B. ein diebischer Spaß; eine diebische Geschichte; er hat sich diebisch amüsiert.

**Dienstspritze**, f., Dienstmädchen.

**Dingsda, Dingerichs, Dingskirchen** ꝛc. 1. für irgend einen Namen, der einem augenblicklich nicht einfällt; 2. Dingsda, zur Bezeichnung jedes Gegenstandes, den man bei seinem richtigen Namen zu nennen zu bequem ist.

**ditschen**, v. tr. u. int., tauchen, tunken, eintauchen.

**dösig**, a., 1. dumm, beschränkt; 2. bezeichnet es das dumpfe Gefühl im Kopfe, das man infolge starken Lärmes, übergroßer Arbeit ꝛc. hat: mir ist heute ganz dösig, s. ramdösig.

**Döz**, m., Kopf, Schädel.

**Draht**, m., Geld.

**drängeln**, v. int., für drängen; sich durchdrängeln ꝛc.

**drankriegen**, v. tr., jem. vornehmen, zur Bestrafung ꝛc.

**Dreikäsehoch**, m., sehr kleiner Mensch.

**Dresche**, pl. f., Prügel.

**dreschen**, v. int., stark regnen.

**drin**, adv., gewöhnliche Abkürzung für: darin.

**drippen**, v. int., 1. triefen; 2. tropfen; z. B. wer eine brennende Stearinkerze schief hält, drippt.

**dröhnig**, a., langsam.

**Droschkong**, n. frt., Droschke.

**drücken**, v. refl., 1. sich heimlich aus einer Gesellschaft ꝛc. entfernen (s. französisch); 2. sich um etwas drücken, sich einer Verpflichtung ꝛc. entziehen.

Digitized by Google

**Drückeberger**, m., heißt einer der sich drückt.

**druckſen**, v. int., (an etwas rumdruckſen); an etwas längere Zeit ohne Ergebnis arbeiten.

**drum**, adv., darum; Red.: drum rum kommen = um einen erhofften Genuß kommen.

**drunter**, adv., darunter; Red.: drunter durch sein, ruiniert, verloren sein.

**druſeln**, v. int., bezeichnet den Zustand zwischen Wachen und wirklichem Schlafen; im Halbschlaf sich befinden.

**duhn**, a., angeheitert, betrunken.

**dumm**, a., unangenehm, fatal; z. B. eine dumme Geschichte; das ist dumm ꝛc.

**dummerhaftig**, a., 1. einfältig, albern; 2. Red.: mir ist so dummerhaftig zu Mut = mir ist der Kopf so benommen, wüst.

**Dummerjahn**, m., Dummkopf.

**Dunſt**, m., Red.: keinen Dunst von etwas haben = keine Ahnung von etwas haben

**durchbrennen**, v. int., 1. fortgehen; bes. ohne zu bezahlen (aus einem Gasthaus); 2. entfliehen, gewöhnlich von solchen, die dabei etwas mitnehmen: Kassierer.

**durchhauen**,
**durkarbatschen**,
**durchklabastern**,
} v. tr., durchprügeln.

**durchplumpſen**, v. int., durchfallen, durch's Examen fallen.

**durchwalken**, v. tr., durchprügeln.

**durchwutſchen**, v. int., unbemerkt durchkommen, durchhuschen.

**Duſel**, m., 1. Schwindel, Taumel, verworrener Geistes-zustand; im Dusel = halb im Schlaf, adj. **duſelig**; 2. Glück; großen Dusel haben.

Digitized by Google

**Ecke**, f., 1. Stück, zur Angabe der Entfernung: jem. eine kleine Ecke begleiten; 2. jem., etwas um die Ecke bringen = heimlich beſeitigen.

**eetſch**, interj., Ausruf der Schadenfreude.

**egal**, adj., (fr.) = 1. einerlei, gleich; 2. hineinander, immerfort: er ſetzt ſich egal (immer wieder) hierhin.

**eindruſeln**, v. int., einſchlummern (ſ. druſeln).

**einfuchſen**, v. tr., jem., ihm irgendwelche Kenntniſſe oder Fertigkeiten beibringen, ihn tüchtig vorbereiten, einarbeiten (beſ. zum Examen).

**einhaken**, v. tr., unterfaſſen, den Arm nehmen; 2. B.: willſt Du mich einhaken?

**einfacheln**, v. int., ſtark einheizen.

**einkriegen**, v. tr., einbekommen, einzunehmen haben; der Kranke bekommt Medizin ein.

**einlochen**, v. tr., einſperren (beſ. in's Gefängniß.)

**einmummeln**, **einpummeln**, **einmuſcheln**, v. tr. u. refl., feſt einhüllen in Tücher. Shawls ꝛc.

**einpacken**, v. int., Widerſpruch oder Anſpruch aufgeben: pack' Du man ein = ſei Du nur ſtill.

**einpauken**, v. tr., jem. etwas beibringen, ihn vorbereiten (beſ. zum Examen).

**Einpauker**, m., der Gelehrte, der Studenten zum Examen vorbereitet.

**einſacken**, v. tr., 1. einnehmen (Geld); 2. v. int., einſinken, in den Schmutz.

**einſauen**, v. tr., (derb) etwas ſtark beſchmutzen.

**einſeifen**, v. tr., jem. überliſten, überreden.

**einſchachteln**, v. tr., einpacken (von Perſonen u. Sachen).

**einſchmurkſen**, v. refl., ſich beſchmutzen.

**einſchrumpeln**, v. int., vertrocknen, Runzeln bekommen (ſ. Schrumpel).

Digitized by Google

**einſpinnen**, v. tr., jem. verhaften.

**einſtippen**, v. tr., eintauchen, eintunken, gew. von Brödchen ꝛc., das man in den Kaffee ꝛc. taucht.

**Eiſenbahn**, f., Red.: es iſt höchſte Eiſenbahn = höchſte Zeit.

**Eltern**, pl., Red.: nicht von ſchlechten Eltern ſein, d. i. gut, vortrefflich ſein (von Sachen); z. B.: der Wein iſt nicht von ſchlechten Eltern.

**Ende**, n., auch dim.: Endchen, Stück, ein Ende Bindfaden; kommen Sie noch ein Endchen mit. Red.: da iſt das Ende von weg = das iſt zu ſtark.

**entfernt**, a., Red.: das macht ſich von Weitem ganz entfernt, bei Betrachten von Bildern, Kleidern ꝛc., über die man ein beſtimmtes Urteil nicht ausſprechen will.

**ergattern**, v. tr., mit Liſt und Mühe etwas erlangen, bekommen, erfaſſen.

**Eſel**, m., Red.: einem Eſel zu Grabe läuten = mit den Beinen baumeln.

**Eſſig**, m., Red.: zu Eſſig werden; mißlingen, mißglücken; damit iſt es Eſſig = daraus wird nichts.

**etepeteete**, Red.: in etwas etepeteete ſein = eigen, ſonderbar.

**Exbummel**, m., Ausflug.

**Fall**, m., Red.: das iſt ganz mein Fall! d. h. da halte ich mit, da bin ich dabei.

**Falle**, f., Bett; Red.: in die Falle gehen = zu Bett gehen.

**falſch**, a., ärgerlich, aufgebracht, zornig; falſch auf jem. ſein.

**famos**, a., ſchön, vorzüglich, vortrefflich; z. B.: ſich famos amüſiren; famoſer Kerl = netter, angenehmer Menſch; famoſes Wetter; famoſe Ausſicht ꝛc.

**faſeln**, v. int., Unſinn reden; ſ. Faſelhans, m.

**Fatzke**, m., ein eingebildeter, geckenhafter, dummer Menſch (ſ. **Moralfatzke**, m. **Patentfatzke**, m. ꝛc.)

Digitized by Google

**faul**, a., 1. ſchlecht ꝛc.; fauler Witz, faule Redensarten; 2. unangenehm, ſchwierig; faule Sache = etwas, das ſchwer auszuführen, in Ordnung zu bringen iſt.

**Faxen**, pl., 1. alberne Ausflüchte, Umſtände; z. B.: mach' doch keine Faxen = ſträube dich doch nicht, ſtell' dich nicht an; 2. Faxen machen = Unſinn machen, Geſichter ſchneiden ꝛc.

**fein**, a., gut, ſchön, vorzüglich. Red.: der iſt fein raus = der iſt gut dran.

**feixen**, v. int., grinſen, am unrechten Ort lachen.

**fertig**, a., Red.: das kriegt der fertig = er wäre im Stande das zu thun.

**feſch**, a., modiſch, fein, gewöhnlich am Aeußern eines Menſchen, am Anzug. Feſches Mädel.

**feſte**, a., ſehr, tüchtig. Red.: feſte drauf; jem. feſte durchprügeln ꝛc.

**ff**, (geſprochen öfföff). Red.: etwas aus dem ff können = vorzüglich gut etwas verſtehen; ein Schlag aus dem ff, ſtarker, derber Hieb ꝛc.

**feuern**, v. int., werfen, ſtoßen, ſchlagen: das Pferd feuert hinten aus.

**fidel**, a., heiter, luſtig (ſehr gewöhnlich); verſtärkt: kreuzfidel.

**Finger**, pl. Red.: jem. auf die Finger ſehen: ſein Thun und Treiben genau beobachten, ihn in Schranken halten.

**Fips**, m., kleiner Kerl.

**Firlefanz**, m., dummes Zeug.

**Fiſematenten**, pl., Ausflüchte, Umſtände, unnütze Redensarten.

**fix**, a., ſchnell, tüchtig; fix und fertig = vollſtändig bereit, fertig; fixer Kerl = geſchickter, gewandter Menſch.

**Flaps**, m., ungeſchickter, ungeſchliffener Menſch.

**Fleiß**, m. Red.: mit Fleiß etwas thun = mit Abſicht.

**flezen**, v. refl., ſich flegelhaft hinſetzen, hinlegen: er flezt ſich auf's Sopha.

Digitized by Google

**flöten gehen**, v. int., verloren gehen.

**flunkern**, v. int., unwahre Sachen reden, vorſpiegeln (ſ. vorflunkern).

**Flunſch**, m., Schmollmund; Red.: einen Flunſch ziehen, machen.

**flutſchen**, v. int., an die Hand gehen, ſchaffen, flecken. Red.: das flutſcht beſſer = hat beſſere Wirkung.

**forſch**, a., ſtark; Subſt. **Forſche**, f.; z. B.: das iſt ſeine Forſche = das iſt ſein Fach, da iſt er ſtark drin.

**franzöſiſch**, a., Red.: ſich auf Franzöſiſch verabſchieden = ſich ohne Abſchied, heimlich aus einer Geſellſchaft entfernen.

**Fratz**, m., Geſicht (nur von hübſchen, niedlichen Geſichtern).

**Fraß**, m., Eſſen; ein gutes Diner iſt ein „feiner Fraß."

**frech**, a., Red.: frech wie Oskar = ohne weitere Umſchweife, ohne Zögern.

**Freſſalien**, pl., Eßwaaren.

**Freſſage**, f., Geſicht.

**Freßſack**, m., Menſch, der viel ißt.

**Froſch**, m., Red.: einen Froſch haben = nicht ganz bei Verſtand ſein; ſei doch kein Froſch = ſei doch nicht dumm, ſträub' Dich nicht.

**fuchſen**, v. refl., ſich ärgern.

**fuchswild**, a., ſehr ärgerlich; aufgebracht, zornig, erboſt; verſtärkt: **fuchsteufelswild.**

**fuchtig**, a., zornig, unwillig.

**fummeln**, v. int., an etwas herum fummeln = unſicher an etwas herumtaſten (ſ. befummeln).

**fünſch**, a., ärgerlich, zornig.

**Funzel**, f., ſchlechte, alte Lampe, die trübe brennt.

**furchtbar**, adv., ſehr häufig für: ſehr, überaus; überhaupt um einen hohen Grad zn bezeichnen: ſich furchtbar freuen; ein furchtbar netter Menſch; es war furchtbar voll ꝛc.



Digitized by Google

**Fusel**, m., kleines staubähnliches Fädchen, Härchen, wie sie sich oft an die Kleider ansetzen.

**futsch**, **futschicato**, a., weg, verschwunden; mein Stock ist futsch.

**garnischt**, adv., gar nichts.

**geaicht**, part., Red.: geaicht auf etwas sein = etwas gut verstehen, können.

**Gebimmel**, n., Geläute, Geklingel.

**gediegen**, a., merkwürdig, komisch, originell.

**Gedudel**, n. schlechte, stümperhafte Musik auf einem Blasinstrument.

**gegen**, Red.: gegen jem. sich verloben, scherzhaft für mit jem. sich verloben.

**Gegenseitigkeit**, f., Red.: das beruht auf Gegenseitigkeit.

**Gegröhle**, n., Geschrei, lautes Singen.

**gehen**, v. int., an etw., etwas brauchen, sich mit etwas zu schaffen machen: Geh' nicht an meine Papiere.

**Geizhammel**, m., Geizhals.

**Gejuchze**, n., Jauchzen, Gejauchze.

**geknickt**, part., niedergeschlagen, mißgestimmt (s. knicken und Stengel).

**Gekliere**, n., schlechte Schrift, schlecht Geschriebenes; z. B.: dies Gekliere kann ja kein Mensch lesen. (s. klieren).

**Geklimper**, n., stümperhaftes Spiel (bes. auf dem Klavier).

**Geklöhne**, n., müßiges Geschwätz. (s. klöhnen).

**gelackmeiert**, part., angeführt, betrogen: ich war der Gelackmeierte = ich hatte das Nachsehen.

**geladen**, part., Red.: ordentlich geladen haben = betrunken sein.

**gelungen**, a., merkwürdig, komisch, sonderbar, originell; z. B.: gelungener Mensch, gelungene Geschichte ꝛc.

**Gemeinerei**, f., Gemeinheit.

Digitized by Google

**gemiſcht**, part., gewöhnlich, ordinär; z. B.: gemiſchtes Publikum = gemiſchte Geſellſchaft; es ſcheint ein ziemlich gemiſchter Ton dort zu herrſchen.

**gepfeffert**, part., ſehr ſtark in ſeiner Art, übertrieben (beſ. von Waarenpreiſen ꝛc.) zu teuer: eine gepfefferte Rechnung, gepfefferte Preiſe (ſ. geſalzen).

**gepfropft voll**, übervoll beſ. von einem Raum, der mit Menſchen überfüllt iſt.

**Gequackel**, n., unnützes, überflüſſiges Gerede (ſ. Quackelei).

**Gequarre**, n., weinerliches Geſchrei (ſ. quarren).

**Gequaſel**, n., unnützes, müßiges Gerede (ſ. quaſeln).

**Gequatſche**, n., albernes Gerede (ſ. quatſchen).

**gerade**, adv., Red.: nun gerade! nun gerade nicht! (wenn man aus Oppoſition jemandem nicht den Willen thun will.)

**gerammelt**, part., Red.: gerammelt voll, gedrängt voll.

**gerieben**, **geriſſen**, } part., gewitzigt, ſchlau, ſehr erfahren.

**geſalzen**, part., beſ. von Preiſen, übertrieben ꝛc. (ſ. gepfeffert).

**Geſchichte**, f., ſehr häufig für Sache, Ding, Angelegenheit ꝛc., wird für jede Sache gebraucht, die man nicht näher bezeichnen will; eine ſchwierige Geſchichte = ſchwer auszuführende Arbeit; mach' keine Geſchichten = Umſtände, Ausflüchte; umſtändliche Geſchichte = umſtändliches Verfahren ꝛc.

**geſchmiert**, part., Red.: das geht wie geſchmiert = ſehr gut, ſehr glatt und geläufig (z. B.: vom Aufſagen von Gedichten ꝛc.)

**Geſchreibſel**, n., nach Form und Inhalt mangelhaft abgefaßtes Schriftſtück.

**Geſöff**, n., Getränk (ſowohl gutes wie ſchlechtes).

**geſtohlen**, part., Red.: der (oder das) kann mir geſtohlen werden = iſt mir gleichgültig.

Digitized by Google

**Gethue**, n., wichtig thuendes, geziertes Auftreten, Benehmen z. B.: was ſoll nur das Gethue?

**Getratſch**, n., unnützes, breites Geſchwätz.

**gewaſchen**, part., eine Rede, ein Brief ꝛc., der ſich gewaſchen hat = in energiſchen Worten abgefaßt.

**gewickelt**, part., Red.: ſchief gewickelt ſein = in ſeinen Erwartungen ſich täuſchen.

**gewunken**, part., ſcherzhaft für gewinkt (ſ. abgewunken).

**Gewurzele**, n., wüſtes, wirres Durcheinander.

**gibberig**, a., nach etw., begierig nach.

**Gift**, n., Red.: da kannſt Du Gift drauf nehmen = deſſen kannſt Du ganz ſicher ſein.

**giftig**, a., ärgerlich, erzürnt, zornig.

**glibberig**, a., ſchmierig, glatt.

**Glimmſtengel**, m., Cigarre.

**glitſchen**, v. int., gleiten, ausrutſchen; adj. **glitſchig**, glatt, ſchlüpfrig.

**glotzen**, v. int., ſtarr anſehen (ſ. anglotzen, v. tr.)

**Göhre**, f., kleines, unerzogenes Kind.

**gondeln**, v. int., gehen; z. B.: wir gondelten die Straße auf und ab (ſ. losgondeln, v. int.)

**Gottbewahre!** interj., durchaus nicht! keineswegs!

**Gottchen**, (dim. von Gott) Ach Gottchen! Ausruf des Mitleids ꝛc.

**gottsjämmerlich**, a., Red.: jem. iſt gottsjämmerlich zu Mute = ſehr elend.

**gottvoll**, a., herrlich, reizend, komiſch, originell (von Perſonen und Sachen); gottvoller Gedanke, gottvolle Geſchichte, gottvoller Witz, ꝛc.

**Grabbeln**, v. int., greifen, ſuchend hin und her greifen, taſtend fühlen.

**grapſchen**, v. int., 1. haſtig greifen, zugreifen; 2. v. tr., etwas heimlich wegnehmen.

Digitized by Google

**graulen**, v. refl., ſich fürchten, ängſtigen, beſ. im Dunkeln vor Geſpenſtern, Geiſtern ꝛc. adj. **graulich.**

**grienen**, v. int., grinſen, fortwährend lächeln.

**Grips**, m., 1. Faſſungskraft, Verſtand; 2. Genick; z. B.: jem. beim Grips kriegen = jem. feſthalten.

**Grobian**, m., roher, grober Menſch.

**gröhlen**, v. int., Lärm verurſachen durch Schreien, lautes Singen ꝛc.

**großnaſig**, — **pratſchig**, — **ſpurig**, a., großthueriſch.

**grün**, a., dumm, unerfahren z. B.: ſo 'n grüner Junge, d. i. unreifer Menſch.

**Grütze**, f., Verſtand, z. B.: er hat wenig Grütze im Kopf.

**Güte**, f., verwunderter Ausruf: J du meine Güte!

**haarig**, a., vorzüglich, merkwürdig, ſonderbar; ein haariger Kerl; eine haarige Geſchichte.

**haben**, v. refl., 1. ſpröde, ängſtlich thun; 2. ſich aufregen, aufbrauſen.

**Hackebrett**, n., Klavier.

**Hacken**, m., Red.: ſich die Hacken nach etwas ablaufen = viele Wege machen, weit laufen, um etwas zu bekommen.

**hackſchen**, v. int., ſchmutzige, anſtößige Anekdoten erzählen, zoten.

**halten**, v. tr., Red.: es läßt ſich halten = es iſt mittelmäßig.

**Hammelbein**, n., Red.: jem. beim Hammelbein kriegen = ihn zur Rede ſtellen, zur Verantwortung ziehen.

**Hanebampel**, m., kindiſcher, einfältiger Menſch.

**hanebüchen**, a., derb, ſtark, groß; hanebüchene Hitze.

**Happen**, m., Biſſen; adj. **happig**, ſtark, groß, viel,; z. B.: ein happiges Stück Geld = eine große Summe Geld.

**Happenpappen**, m., wie Happen; Red.: er kann einen ordentlichen Happenpappen vertragen = kann viel eſſen.

Digitized by Google

**Harke**, f., Red.: jem. zeigen, was eine Harke ist = ihm den Standpunkt klar machen.

**haste nich gesehn**, (wie Interjektion gebraucht) plötzlich, im Umsehen!

**Haue**, pl., Prügel; Haue kriegen.

**Haupt** in Zusammensetzungen wie:

**Hauptfatzke**, m., eingebildeter Geck.

— **kerl**, m., Schlaukopf; gewöhnlich in iron. Sinn: Du bist ein Hauptkerl, ꝛc.

— **mime**, m., oberster Anführer, Leiter.

— **spaß**, } m., vorzüglicher Spaß.
— **witz**, }

**Haus**, n., altes Haus (gemütliche Anrede), = alter Freund.

**Häuschen**, n., Red.: aus dem Häuschen sein = nicht ganz bei Sinnen sein.

**Hausknochen**, m., Hausschlüssel.

**Hecht**, m., dicker Tabaksqualm im Zimmer.

**Heiden**, verstärkender Zusatz, z. B.:

**Heidenangst**, f., große Angst.

— **gelder**, pl., übermäßig viel Geld.

— **lärm**, m.

— **unsinn**, m. ꝛc.

**heidenmäßig**, a., gewaltig, groß.

**heidi gehen**, v. int., verloren gehen.

**heillos**, a., groß, übermäßig viel ꝛc.; heillose Angst, heillos viel Geld ꝛc.

**Hemdenmatz**, m., Kind, das nur mit dem Hemd bekleidet ist.

**heraus** —, s. unter: raus —.

**herrje!** interj., (Herr Jesus!) Ausruf des Erstaunens ꝛc. Auch: Herrjemineh!

**Heu**, n., Red.: Geld wie Heu haben = ungezählte Gelder besitzen.

**Heuochse**, m., derbes Scheltwort.

**hiddelich**, a., verwirrt, aufgeregt, sich überstürzend.

Digitized by Google

**himmeln**, v. int., in Entzücken, Schwärmerei ꝛc. die Augen verdrehen.

**himmlisch**, a., wunderschön, reizend ꝛc. sich himmlisch amüsiren, ein himmlisches Geschenk ꝛc.

**hinein** —, s. unter rein —.

**hinschlagen**, v. int., hinfallen.

**Hinteraft**, m., hinterlistiger Mensch; adj. **hinteräftig.**

**hochnasig**, a., hochmütig.

**hohnigeln**, **hohnipeln**, **hohnepiepeln**, v. tr. u. int., höhnen, necken (s. verhohnepiepeln) v. tr.

**hohnlächeln**, v. int., höhnisch und schadenfroh lachen (bes. ich lächele Hohn).

**Hokuspokus**, m., Zauber; Hokuspokus treiben, Hokuspokus machen = geheimnisvolle Bewegungen ꝛc. machen, deren Bedeutung der Zuschauer nicht kennt.

**hölisch**, a., arg, stark, ungeheuer, überaus ꝛc.; es ist hölisch kalt; auch: ein hölischer Kerl = sehr starker Mensch ꝛc.

**holterdipolter**, interj., bezeichnet ein dumpf dröhnendes, polterndes Geräusch und die lärmende Hast, mit der eine Sache abgemacht wird; z. B.: das ging holterdipolter = in größter Eile und geräuschvoll.

**holzen**, v. int., roh drauf losschlagen.

**hoppla!** **hoppsa!** **hoppsassa!** interj., Ausruf, z. B. wenn jem. stolpert oder etwas fallen läßt.

**hoppsen** (hoppen), v. int., hüpfen, tanzen.

**Hoppser**, m., kleiner Sprung.

**Hose**, f., Red.: jem. fällt das Herz in die Hose = er verliert den Mut (s. Bangbüchs).

**Hottehüh**, n., Kinderwort für Pferd.

Digitized by Google

**hübſch**, adv., recht, wohl; z. B.: hübſch artig; bleiben Sie hübſch geſund; das laß' ich hübſch bleiben.

**Huhn**, n., gemütliches, fideles Huhn = gemütlicher Menſch; verrücktes Huhn ꝛc.

**humpeln**, v. int., hinken, unbeholfen gehen.

**Hund**, m., Red.: unterm Hund = unter aller Kritik, ſehr ſchlecht.

**hundemüde**, a., ſehr müde.

**hundeelend**, a., ſehr unwohl.

**Hundekälte**, f., große Kälte.

**Hundeleben**, n., elendes Daſein.

**Hundewetter**, ſo ſchlechtes Wetter, wo man nicht einmal einen Hund herausjagen möchte.

**huſch, huſch!** zur Bezeichnung der Eile, Schnelligkeit: das macht er alles huſch huſch = flüchtig, unachtſam.

**Idee**, f., 1. keine Idee! = durchaus nicht!; keine (blaſſe) Idee von etwas haben = von etwas nichts wiſſen; 2. eine Idee = ein bischen, z. B.: Hängen Sie das Bild eine Idee höher.

**illuminiert**, part., angezecht.

**immerlos**, **immerzu**, } adv., fortwährend.

**ippelig**, a., übertrieben ſorgfältig, penibel.

**is nich**, (iſt nicht) Red., iſt nicht der Fall, daraus wird nichts; z. B.: Sie wollen Geld geliehen haben? „Nee, is nich."

**i wo!** interj., verneinender Ausruf = keineswegs!

**Jahn**, n. pr., (zuſammengezogen aus Johann) in Zuſammenſetzungen wie: Dummerjahn, Lüderjahn, Grobjahn (Grobian) ꝛc. zur Bezeichnung eines dummen ꝛc. Menſchen.

Digitized by Google

**Jammergeſtell**, n. } ſchwacher, energieloſer, kränklicher,
**Jammerlappen**, m. } feiger Menſch.

**jappen**, } v. int., nach Luft ſchnappen, ſchnell atmen,
**japſen**, }

**jaulen**, v. int., quarren, weinen, jammern, heulen.

**jockeln**, v. int., fahren, gehen; comp.: abjockeln, rumjockeln, entlang jockeln ꝛc.

**Jubeljahr**, n., Red.: alle Jubeljahr einmal = ſelten ſtattfindend; z. B.: es kommt alle Jubeljahr einmal vor.

**Juhe**, n., oberſte Gallerie im Theater.

**Jungens**, pl., (Plural von Junge) nennen die Eltern ihre Söhne, Schüler ihre Kameraden ꝛc.

**Jux**, m., Spaß, Scherz; adj. **juxig**.

**kabbeln**, v. refl., ſich zanken, ſtreiten; Subſt. **Kabbelei**, f.

**Kabolz ſchießen**, v. int., ſich überſchlagen, einen Purzelbaum ſchießen.

**Kabuff**, n., kleiner, enger, dunkler Raum.

**Käfer**, m., junges Mädchen; z. B.: ſie iſt ein netter Käfer.

**Kaff**, m., Unſinn, eine Sache ohne Bedeutung, Quatſch, z. B.: das iſt ja alles Kaff.

**Kaffeeklatſch**, m., Kaffeegeſellſchaft. (da in derartigen Geſellſchaften gewöhnlich geklatſcht wird).

**Kaffeeſchweſter**, f., leidenſchaftliche Liebhaberin des Kaffees; auch vom Mann gebraucht.

**Kalauer**, m., Bezeichnung für einen ſchlechten Witz.

**Kameel**, n., dummer Menſch.

**kampeln**, v. refl., ſich ſtreiten, zanken.

**kannibaliſch**, a., groß, rieſig, ungeheuer; z. B.: kannibaliſche Hitze, Kälte, ꝛc.

**Kanone**, f., Red.: unter aller Kanone = unter aller Kritik.

Digitized by Google

**Kanten**, m., 1. die beiden Enden eines Brodes; 2. Red.: nach allen Ecken und Kanten hin = nach jeder Richtung, in jeder Hinsicht.

**Kantonist**, m., Red.: ein unsicherer Kantonist = ein Mensch, auf den man sich nicht verlassen kann.

**kapern**, v. tr., listig und flink etw. wegnehmen.

**kapores, kaput**, a., entzwei, zerbrochen, ruinirt. (von Sachen); letzteres auch von Menschen, z. B.: ich bin ganz kaput = ermattet.

**Karreete**, f., alter Wagen.

**karriolen**, v. int., sich eilig fort bewegen; auch laufen, fahren, reiten; ursprünglich nur von fahren.

**Käseblatt**, n., kleine, unbedeutende Zeitung.

**Käsemesser**, n., unförmlich großes Taschenmesser.

**Käsig**, a., blaß, bleich, von der Gesichtsfarbe.

**Kasten**, m., Arrestlokal, Gefängnis.

**Kater**, m., bezeichnet den Zustand des Unwohlseins, der die gewöhnliche Folge von zu reichlichem Spirituosen-Genuß ist.

Moralischer Kater (gew. abgekürzt „Moralischer", z. B.: er hat einen kolossalen Moralischen) ist das psychische Unbehagen, das man empfindet infolge einer Handlung, die man bereut.

**Katze**, f. Red.: das ist für die Katze = zu wenig; er macht ein Gesicht, wie die Katze, wenn's donnert = mürrisches Gesicht.

**katzbalgen**, v. refl., sich zanken, balgen wie die Katzen, Subst. **Katzbalgerei**, f., Schlägerei.

**Katzenjammer**, m., dasselbe wie Kater.

**Katzenkopf**, m., leichter Schlag auf den Kopf.

**Katzensprung**, m., kurze Strecke, kurzer Weg.

**Katzenwäsche**, f., oberflächliche Wäsche.

**kaufen**, v. tr., sich jem. kaufen = jem. zur Rede stellen, ihm den Standpunkt klar machen.

Digitized by Google

**Keile**, pl., Prügel; Keile kriegen, Prügel bekommen.

**Keilen**, v. tr., jem. zu etwas treiben, mit Gewalt oder durch Lockungen zu etwas herbeiziehen.

**Kerl**, m., ſehr oft in gutmütigem Sinne: ein netter Kerl, ein famoſer Kerl ꝛc.

**Kieken**, v. int., ſehen, gucken.

**Kiekindiewelt**, m., junger, unerfahrener Menſch.

**Kies**, m., Geld.

**Kieſefretſch**, m. u. a., **Kieſeetig**, a., wählerisch im Eſſen; einer, der immer etwas auszuſetzen hat am Eſſen.

**Kinkerlitzchen**, pl., 1. Kleinigkeiten, Nippſachen, nnnützer Tand: 2. Albernheiten, Kindereien, Ausflüchte, Umſchweife.

**Kippe**, f., Red.: auf der Kippe ſtehen, von einem Gegenſtand, der leicht fallen kann; auch von zweifelhaften Entſcheidungen; adj. **kippelig**, ungewiß, ſchwierig auszuführen, von Sachen, die leicht mißlingen können.

**kippeln**, v. int., mit dem Stuhle, auf dem man ſitzt, hin- und herwackeln.

**Kiſte**, Sache, Ding ꝛc., für jeden Gegenſtand, den man nicht näher bezeichnen will.

**klabaſtern**, v. int., mit Gegenſtänden derart umherwirtſchaften, daß ein heftiges Gepolter entſteht; (ſ. abklabaſtern, v. refl., durchklabaſtern, v. tr., rumklabaſtern, v. int.

**klackern**, v. int., tröpfeln (ſ. beklackern.)

**Klacks**, m., Flecken, Klecks.

**Kladderadatſch!** interj. Ausruf, den Fall eines Gegenſtandes bezeichnend.

**Klappe**, f., 1. Bett; in die Klappe gehen = zu Bett gehen; 2. derber Ausdruck für Mund: halt die Klappe = ſchweig' ſtill.

Digitized by Google

**klappen**, v. int., gut passen, stimmen ꝛc. Red.: es klappt nicht, es will nicht klappen = die Sache will sich nicht machen, nicht recht gelingen ꝛc. (z. B. von irgend welchen Aufführungen.

**klapprig**, a., schwach, gebrechlich.

**Klapps**, m., Hieb, Schlag; er hat einen Klapps bekommen = er hat einen Schlag bekommen, er hat Schaden genommen.

**Klavizymbel**, n., Klavier.

**Kledage**, f., Kleidung, Anzug.

**Kleingeld**, n., kleine Münze; ‚das nötige Kleingeld' scherzhaft für erforderliche, größere Mittel.

**klieren**, v. tr., schlecht und undeutlich schreiben. (s. Gekliere).

**klietschig**, a., nicht ganz ausgebacken, noch teigig. (von Brot, Kuchen ꝛc.)

**Klimbim**, m., 1. Konzert, Musikaufführung; 2. Gesellschaft, überhaupt festliche Veranstaltnng ꝛc., z. B.: bei Z'. ist heute großer Klimbim.

**Klimperkasten**, m., Klavier.

**klimpern**, v. intr., schlecht, unvollkommen auf einem Instrument (bes. Klavier) spielen.

**klipp und klar**, ganz klar.

**Klippschule**, f., Schule für Kinder unter sechs Jahren.

**klitschenaß**, a., ganz durchnäßt.

**klobig**, a., 1. unförmlich; 2. grob, ungeschliffen (von Personen u. Sachen).

**klöhnen**, v. int., breit und umständlich erzählen; mit jem. klöhnen (s. Geklöhne).

**klötern**, v. int., unnütz hin- und herlaufen.

**klotzig**, a., 1. = klobig s. d.; 2. sehr groß, sehr viel, z. B.: eine klotzige Menge Geld ꝛc.

**kluckern**, v. int., bezeichnet das Geräusch beim Ausgießen einer Flasche.

**Klunker**, f., Quaste.

Digitized by Google

**Knacks**, m., 1. Knicks, Sprung, Riß ꝛc. an einem Glaſe, Stuhl ꝛc. Dann auch von Menſchen: er hat einen Knacks weg, ſeine Geſundheit hat einen Knacks bekommen d. h. er hat irgendwie körperlich dauernd Schaden genommen. 2. zur Bezeichnung eines Geräuſches, das durch das Zerſpringen eines ſpröden Gegenſtandes entſteht; z. B.: knacks, ſagte es, da war der Henkel an der Taſſe abgebrochen.

**Knall und Fall**, adverbial gebraucht, augenblicklich, auf der Stelle, urplötzlich, mit einem Male.

**knallig**, a., in die Augen fallend (beſ. von Farben), z. B.: knallig rot (auch knallrot).

**knappemang**, adv., mit genauer Not.

**Knarre**, f., 1. Kinderſpielzeug, das beim Umdrehen einen knarrenden Lärm verurſacht; 2. Soldatengewehr.

**kneifen**, v. int., ſich einer Verpflichtung entziehen, zu einer Verabredung nicht erſcheinen ꝛc.

**Knickebein**, m., Liqueur (gew. Maraſquino) mit Eidotter verſetzt.

**knicken**, v. tr., jem., jem. niedergeſchlagen machen; (ſ. geknickt).

**Knicker**, m., Geizhalz; **knickerig**, a., geizig.

**knifflig**, a., ſchwierig, verwickelt. z. B.: eine knifflige Geſchichte.

**knobeln**, v. int., würfeln (ſ. ausknobeln, v. tr. und rausknobeln, v. tr.).

**Knopf**, m., Red.: gemütlicher Knopf, gemütlicher Menſch.

**Knoten**, m., ungebildeter, roher Menſch.

**knuffen**, v. tr., jem. puffen, ſtoßen, kneifen.

**knuffig**, adv., ſehr (beſ. knuffig kalt).

**knüppelſatt**,
— **voll**,
— **hart**,
} Die Bedeutung des Adj. wird durch die Verbindung mit ‚knüppel-‘ verſtärkt.

**knuppern**, v. int., an etwas Hartem mit kleinen Biſſen nagen.

**knuſperig**, von der hartgebackenen Rinde, Kruſte bei Brot, Braten ꝛc. die beim Kauen einen kniſternden Ton von ſich giebt.

Digitized by Google

**knutſchen**, v. tr., drückend quetſchen, preſſen, liebkoſen; (ſ. abknutſchen, v. tr.).

**Kohl**, m., Unſinn; **kohlen**, v. int., Unſinn ſchwatzen.

**kohl(pech)rabenſchwarz**, a., tief ſchwarz.

**kokeln**, v. int., mit dem Licht oder Feuer ſpielen.

**koloſſal**, a., ungemein häufig gebraucht für: rieſig, ungeheuer, großartig ꝛc.; ich habe mich koloſſal gefreut; koloſſale Summen; ein koloſſal netter Menſch.

**kollern**, v. int., ſ. kullern.

**komiſch**, a., ſonderbar, wunderlich, auffallend, merkwürdig: z. B.: komiſches Benehmen; er kommt mir heute ſo komiſch vor = er iſt heute anders wie ſonſt.

**kommen**, v. int., koſten; z. B.: das kommt 3 M.

**Koofmich**, m., ſcherzhaft für Kaufmann.

**Kopf**, m., Red.: etwas aus dem Kopf können = auswendig; jem. auf den Kopf kommen, ſteigen = ihn ſchelten, ſtrafen, zurechtweiſen; jem. den Kopf waſchen = ihm den Standpunkt klar machen; nicht auf den Kopf gefallen = nicht dumm; da kann man ſich auf den Kopf ſtellen ꝛc. = da kann man ſich noch ſo große Mühe geben, es nützt nichts.

**korkſen**, v. tr. u. int., ſchlecht arbeiten, etwas ſchlecht, ungeſchickt machen, ausführen; Subſt. **Korkſer**, m., **Korkſerei**, f., z. B.: vom Billardſpiel jemandes: das iſt eine höhere Korkſerei (ſ. rumkorkſen, verkorkſen).

**koſcher**, a., 1. ſauber, anſtändig; z. B.: die Sache iſt nicht koſcher = ſcheint bedenklich, anrüchig; 2. Red.: mir iſt nicht ganz koſcher = ich fühle mich etwas unwohl.

**Koſthappen**, m., kleiner Biſſen zum koſten.

**Köter**, m., großer Hund.

**Krabbe**, f., kleines Kind.

**krabbeln**, v. int., durcheinander kriechen.

**Krach**, m., Red.: Krach mit jem. bekommen, haben, d. i. Zank.

Digitized by Google

**Krakehl**, m., Streit, Lärm, Zank; **krakehlen**, lärmen, ſtreiten.

**Krakſelfüße**, pl., undeutliche, unleſerliche Schriftzüge.

**krank**, a., Red.: ſich krank lachen wollen über etw., d. i. übermäßig lachen über etwas.

**Kratzbürſte**, f., heftiger, zankſüchtiger, jähzorniger Menſch; Adj. **kratzbürſtig**, leicht aufgebracht, aufbrauſend, grob ꝛc.

**krauchen**, v. int., kriechen.

**kraxeln**, v. int., (Berg)ſteigen, klettern (ſ. raufkraxeln).

**Kreide**, f., Red.: tief in der Kreide ſitzen = in Schulden ſtecken (ſ. ankreiden).

**Krempel**, m., altes, unnützes Gerät, Gerümpel, wertloſe Sachen.

**kreuzfidel**, a., ſehr fidel und munter.

**kribbeln**, v. int., prickelnd jucken; **kribbelig**, a., bezeichnet das betr. Gefühl.

**kriegen**, v. tr., 1. bekommen (ſehr häufig) in vielen Compoſitis; 2. fertig bekommen, zu Stande bringen: das werden wir ſchon kriegen.

**Krimskrams**, m., unbedeutender Kram, Durcheinander von alten, unnützen Sachen.

**Kropzeug**, n., gewöhnlich in gutmütiger Weiſe von Kindern, „kleines Kropzeug."

**Kröte**, f., kleiner, reizbarer Menſch.

**krumm**, a., Red.: jem. etwas krumm nehmen = ihm etwas übel nehmen; krummer Kerl = unhöflicher, unerzogener Menſch.

**Kuddelmuddel**, m., buntes Durcheinander, Wirrwarr, Miſchmaſch; Adj. **kuddelmuddelig**.

**kugeln**, v. refl., Red.: das iſt zum Kugeln = zum Lachen; ſich kugeln vor Lachen = übermäßig lachen.

**Kule**, f., Grube, Vertiefung.

**kullern**, v. int., rollen, z. B.: von einer Anhöhe herunter kullern.

Digitized by Google

**Kunde**, m., ‚alter Kunde', gemütliche Anrede. Auch gemütliches Scheltwort für einen unordentlichen, allerhand Unheil anrichtenden Menschen: Du bist mir ein schöner Kunde.

**Kunkelfusen**, pl., Ausflüchte, leere Ausreden.

**kunterbunt**, a., ungeordnet, regellos, wirr durcheinander: er redet kunterbuntes Zeug; bei N'. geht es kunterbunt her.

**Kute**, f., kleine Vertiefung im Boden.

**laatschen**, v. int., nachlässig, schlürfend gehen, als ob man **Laatschen**, pl., große, bequeme Hausschuhe anhätte. Adj. **laatschig**, nachlässig, schlapp, in Kleidung und im Gange.

**Laban**, n. pr., langer Laban = langer, großer Mensch.

**labberig**, a., flau, fade, weichlich, von Speisen, Menschen, Wetter.

**lächerbar**, a., lächerlich.

**lackieren**, v. tr., jem., betrügen, täuschen, z. B.: Da war ich nun der Lackierte.

**Ladenschwengel**, **Ladenschwung**, m., Handlungsgehülfe, Ladendiener.

**Lämmerhüpfen**, n., scherzhafte Bezeichnung einer Tanzgesellschaft von jungen Mädchen (Backfischen), ohne Herren.

**lang**, a., Red.: ein langes Gesicht machen, d. i. ein enttäuschtes Gesicht.

**längelang**, a., der ganzen Länge nach; z. B.: er fiel längelang hin.

**langen**, v. tr., sich jem. langen = ihn fassen, vornehmen, zur Rede stellen.

**langstielig**, a., langwierig, langweilig, umständlich.

**Lappen**, pl., Red.: durch die Lappen gehen = entwischen, entkommen, von Menschen und Sachen.

Digitized by Google

**läppern**, v. refl., ſich in kleinen Poſten, nach und nach, mehren; beſ. von kleinen Schulden: es läppert ſich zuſammen (ſ. verläppern, v. tr.).

**läppiſch**, a., fade, geſchmacklos.

**Laternenpfahl**, m., Wink mit dem Laternenpfahl = ſehr deutlicher Wink, nicht mißzuverſtehende Andeutung.

**Latte**, f., lange Latte = langer, großer Menſch.

**Latüchte**, f., Laterne.

**lauern**, v. int., auf jem. lauern = auf jem. warten.; z. B.: ich lauer hier ſchon eine halbe Stunde auf dich.

**Lausbub**, m., (Scheltwort); frecher Junge.

**ledern**, a., ungemütlich, langweilig.

**Leichtſinn**, m., Red.: das ſagen Sie ſo in Ihrem jugendlichen Leichtſinn, d. i. ohne Ueberlegung.

**leider Gottes**, (adverbial gebraucht), verſtärkt für ‚leider'.

**Leierkaſten**, m., Drehorgel.

**leiern**, v. tr., eintönig dasſelbe Muſikſtück, Lied, Gedicht ꝛc. wiederholen; ſ. runterleiern, v. tr.

**Leim**, m., Red.: auf den Leim geh' (kriech') ich nicht = darauf laſſe ich mich nicht ein, das iſt mir zu unſicher; **leimen**, v. tr., jem. anführen, hintergehen.

**leppern**, ſ. läppern.

**Leſedachs**, m., einer, der auf's Leſen ganz verſeſſen iſt, der ſich von ſeinen Büchern nicht trennen kann.

**Liederjahn**, m., ſ. Lüderjahn, m.

**locker**, a., Red.: nicht locker laſſen = nicht nachlaſſen.

**lodderig**, a., nachläſſig, beſ. in der Kleidung.

**los**, adv., Red.: etwas los haben = etwas gut verſtehen, können; der hat was los = iſt beanlagt, ſchlau; es iſt nicht viel los mit ihm = er iſt ein unbedeutender Menſch; man los! = nur zu! fang' an!

**loseifen**, v. tr., jem. aus einer Verlegenheit befreien.



Digitized by Google

**losgehen**, v. int., anfangen; z. B.: wann geht denn die Vorstellung los?

**losgondeln**, v. int., weggehen, aufbrechen (ſ. gondeln).

**loshaben**, v. tr., etwas gut verſtehen, können.

**loslaſſen**, v. tr., Red.: einen Brief loslaſſen, d. i. ſchreiben, abſenden; eine Rede loslaſſen, d. i. halten.

**loslegen**, **losſchießen**, v. int., anfangen (von Perſonen); z. B.: dann legte er los.

**losprusten**, v. int., ein Lachen nicht unterdrücken können, loslachen.

**Luder**, n., Schimpfwort; aber ſehr häufig in gutmütigem Sinn gebraucht; z. B.: er iſt ein kleines Luder = ſchlauer, pfiffiger Menſch.

**Lüderjahn**, m., lüderlicher Menſch, Taugenichts.

**lumpen**, Red.: ſich nicht lumpen laſſen = hinter jem. nicht zurückſtehen wollen, ſich anſtändig, nobel bezeigen.

**lumpig**, a., ſchwach, unbedeutend, wenig.

**lütt**, a., klein.

**machen**, v. tr., Red.: mach' doch! mach' doch man zu! = beeile dich; das macht ſich = es läßt ſich gut an, nimmt einen guten Verlauf; ich mach' mir nichts daraus = ich frage nicht viel danach, es iſt mir nicht viel daran gelegen.

**Magen**, m., Red.: etwas im Magen haben = etwas ſatt haben, einer Sache überdrüſſig ſein.

**maikäfern**, v. int., ſich vorbereiten, anſchicken, eine Rede zu halten.

**mäkeln**, v. int., an etw. Kleinigkeiten tadeln (beſ. an Speiſen).

**mal**, adv., für einmal; ſehr häufig: ſehen Sie mal!; kommen Sie mal her!, ꝛc.

**man**, adv., nur; man ja nicht! = auf keinen Fall!, oft pleonaſtiſch, z. B.: man nur nicht!

Digitized by Google

**mang**, praep., zwiſchen; ſcherzhaft mit dem Acc.: mang die vielen Menſchen konnte ich ihn nicht finden (ſ. mittenmang).

**Männeken**, n., Männchen; ſcherzhafte Anrede: na, Männeken!

**manſchen**, v. tr., miſchen, durcheinander mengen, was eigentlich nicht zuſammengehört; Subſt. **Gemanſch**, n.

**Manſchetten**, pl., Red.: Manſchetten vor etw. haben = Furcht, Angſt haben.

**mären**, v. int., mengend in etw. wühlen; (ſ. rummären, v. int.).

**maſſenbar**, **maſſenbach**, a., maſſenhaft.

**Matſch**, m., Schmutz (beſ. bei Thauwetter), dickflüſſiger Brei; **matſchig**, a., ſchmutzig; ſ. zermatſchen.

**mau**, a., 1. unwohl: mir iſt ziemlich mau, ich fühle mich ziemlich mau; 2. dürftig, ſchlecht, mittelmäßig: die Arbeit iſt (mau) mau; das Eſſen war mau.

**maulen**, v. int., ſchmollen.

**Maulwerk**, n., (derb) Red.: ein gutes Maulwerk haben = viel reden können; (ſ. Mundwerk).

**Maus**, f., Koſewort: kleine Maus!

**mauſcheln**, mit den Händen Bewegungen machen wie ein Jude beim Sprechen, Gehen ꝛc.

**mauſen**, v. tr., ſtehlen, heimlich wegnehmen; **mauſig**, a., Red.: ſich mauſig machen = ſich ungebührlicher Weiſe hervordrängen; vorwitzig, zudringlich ſein.

**mauzen**, v. int., miauen; auch von Menſchen (beſ. von Kindern) wimmern.

**Meergreis**, m., alter Mann, Greis.

**meiern**, v. tr., jem. anführen, übervorteilen, zum Beſten haben.

**Menkenke**, f., 1. Sache, Zeug ꝛc., z. B.: was koſtet die ganze Menkenke? 2. Umſtände, Ausflüchte, Redensarten, z. B.: machen Sie doch keine Menkenken!

Digitized by Google

**menſchenmöglich**, a., iſt das menſchenmöglich? = vermag das ein Menſch?; **Menſchenmöglichkeit**, f., = Möglichkeit, z. B.: es war keine Menſchenmöglichkeit, durchzukommen.

**Menſchenskind!** n., Menſchenkind, Menſch. Gewöhnlich in verwundertem Ausruf: aber Menſchenskind!

**merſchtendeels**, adv., meiſtenteils, meiſtens.

**meſchugge**, a., nicht bei Sinnen, verrückt.

**Meter**, m., ſcherzhaft für Mark (M); das koſtet 10 Meter.

**mickerig**, a., elend, ſchwächlich, kränklich.

**miemerig**, a., ſonderbar, verrückt, nicht ganz bei Sinnen.

**mies**, a., 1. kränklich, ſchwächlich; 2. flau, faul; von Sachen, (beſ. vom Wetter).

**mieſerig**, a., ſchwächlich, kränklich.

**Mieſekatze**, f., Kinderwort für Katze.

**Mieſepeter**, m., hülfloſer, energieloſer Menſch; **mieſepetrig**, a., ſchwächlich, kränklich.

**Mieze**, f., dasſelbe wie Mieſekatze.

**Mimik**, f., Sache, Angelegenheit ꝛc., ebenſo gebraucht wie Geſchichte (ſ. d.).

**mimen**, v. t., etw. machen, ausführen, fertigſtellen ꝛc., z. B.: das haſt du ganz verkehrt gemimt (ſ. rummimen, v. int.).

**mir nichts, dir nichts**, adverb. gebraucht, ohne weiteres, von ſelbſt,

**Miſtfink**, m., (derbes Schimpfwort), unſauberer Menſch.

**mittenmang**, adv., mitten dazwiſchen, darunter.

**mogeln**, v. int., betrügen (beſ. beim Kartenſpiel), unrechtmäßig handeln (ſ. bemogeln).

**mollig**, a., weich, behaglich, gemütlich.

**Moneten**, pl., **Moos**, n., } Geld.

**mopſen**, v. tr., 1. jem. etw., heimlich wegnehmen; 2. v. refl., ſich ärgern, ſich langweilen; **mopſig**, a., Red.: ſich mopſig machen = ſich übermütig benehmen, vordringlich ſein.

Digitized by Google

**Moralfatzke**, m., einer, der ſich auf ſeine moraliſchen Prinzipien viel zu Gute thut (ſ. Fatzke).

**Mords-**, in Zuſammenſetzungen wie:

**Mordskerl**, m., kräftiger, imponierender Menſch.

— **lärm**, m., großer Lärm.

— **kalt**, a., äußerſt kalt ꝛc.

**mordsmäßig**, a., ſehr ſtark, ſehr viel.

**Muck**, m., Mut, Energie; er hat keinen Muck mehr = iſt mutlos geworden.

**Muckel**, m., kleiner Menſch, oft in der Anrede für Kinder gebraucht: na, kleiner Muckel!

**muckſen**, v. refl., meiſtens negativ: ſich nicht muckſen, ſtille halten, keinen Laut von ſich geben, ſich nicht regen.

**muckſchen**, v. int., üble Laune zeigen, maulen; **muckſch**, a., eigenſinnig, übelgelaunt.

**muddelig**, a., ſchmutzig, ſchmierig.

**muffeln**, v. int., üble Laune zeigen, nicht gut aufgelegt ſein.

**muffelig**, a., unliebenswürdig; **Muffelkopf**, m., Scheltwort für einen unliebenswürdigen Menſchen.

**multſchig**, a., verfault, ſchimmelig.

**Mulus**, m., (Maulesel) heißt der Abiturient, bevor er zur Univerſität geht, da er nicht Schüler, nicht Student iſt (nicht Pferd, nicht Eſel).

**mummeln**, v. tr. u. int., 1. undeutlich ſprechen, murmeln; 2. langſam kauen.

**Mummelgreis**, m., alter Mann, der infolge des Verluſtes ſeiner Zähne undeutlich ſpricht.

**Mumpitz**, m., Scherz, Unſinn, fauler Witz.

**Mundwerk**, n., Red.: ein gutes Mundwerk haben, viel reden können (ſ. Maulwerk).

**muſchelig**, a., weich, behaglich, gemütlich.

Digitized by Google

**Mutter Grün**, Red: bei Mutter Grün ſchlafen = im Freien übernachten.

**mutterſeelenallein**, a., ganz allein.

**na!** interj., (ſehr häufig) Verwunderung, Unwillen, dringende Aufforderung ausdrückend, z. B.: na ob!; na ſo was!; na drum auch!; na, das fehlte noch!; na, wird's bald!

**'n Abend!** guten Abend!

**Nachtrat**, m., Nachtwächter.

**nachreiten**, v. tr., eine Arbeit nachholen, die man verſäumt hat; beſ. bei Studenten, wenn ſie eine Vorleſung nicht beſucht haben: nachſchreiben.

**nachtſchlafend**, a., zur Nachtzeit = bei nachtſchlafender Zeit.

**Nackedei**, m., nacktes Kind.

**nackicht**, **nackig**, a., nackend.

**nanu!** interj., verſtärktes na! zum Ausdruck der verſchiedenſten Seelenſtimmungen: Verwunderung, Mitleid, Entrüſtung, Enttäuſchung, Ungeduld, z. B.: nanu, was bedeutet denn das? ꝛc.

**Narren**, m., Red.: einen Narren an jem. gefreſſen haben = jem. in blinder Verehrung zugethan ſein.

**Naſe**, f., Alle Naſe lang = jeden Augenblick; die Naſe in ein Buch ſtecken = es flüchtig durchleſen, durchblättern; die Naſe in Alles ſtecken = ſich um Alles kümmern; immer der Naſe lang = immer gerade aus; jem. etw. unter die Naſe reiben = ihm etw. energiſch vorhalten; Faſſ' doch an deine Naſe = kümmere dich um deine Sachen; jem. eine lange Naſe machen = Geberde, die man zum Hohne hinter dem Getäuſchten her macht.

**Naſenquetſcher**, m., einfacher Holzſarg.

Digitized by Google

**naſſauern**, v. int., 1. auf anderer Leute Koſten leben; 2. bei irgend einer Vorſtellung ꝛc. zuſehen, ohne Eintrittsgeld zu bezahlen, indem man z. B. durch den Zaun guckt. Einer der ‚naſſauert' iſt ein **Naſſauer.**

**nee**, adv., (ſehr häufig) nein.

**nich**, adv., nicht; noch nich; nich wahr? ꝛc.

**nieſeln**, v. int., ſanft, tauartig, aber beſtändig regnen.

**niſcht**, **nix**, } adv., nichts.

**nochmal**, (noch ein Mal) an Flüche und heftige Ausrufe angehängt: Herrje nochmal!; Donnerwetter nochmal!

**nölen**, v. int., zögern, langſam ſein, adj. **nölig**; Subſt. **Nölpeter**, ꝛc. m.

**Noten**, pl., Red.: ſich nach Noten langweilen, nach Noten jem. verprügeln, ausſchelten ꝛc., d. i. ſehr, derb, tüchtig.

**nu**, adv., nun; was iſt denn nu wieder los? ꝛc.

**nuckeln**, v. int., lutſchen, ſaugen.

**Nummer**, f., Red.: eine feine Nummer = gute Waare, gute Qualität, (von allen möglichen Gegenſtänden gebraucht.) **Nummer ſicher**, Polizeigefängnis.

**nur ſo**, (adverbial gebraucht), leicht, ohne alle Anſtrengung, zur Charakteriſierung von Leiſtungen, die ohne Mühe ausgeführt werden, z. B.: es ging nur ſo (wobei das Verbum betont iſt).

**nutſchen**, v. int., ſaugen.

**ob**, in Entgegnungen; gew. ‚na ob', ‚und ob' = freilich, erſt recht.

**oben**, adv., Red.: oben auf ſein = vergnügt, munter ſein.

**Oberſtübchen**, n., Kopf; z. B.: bei dem iſt's im Oberſtübchen nicht richtig = er iſt nicht bei Verſtand.

**ochſen**, v. tr. u. int., emſig lernen, angeſtrengt arbeiten (beſ. zum Examen).

Digitized by Google

**öde**, a., langweilig; z. B.: die Rede war sehr öde; **öden**, v. tr. u. int., albernes Zeug reden, um jem. zu reizen (ſ. anöden, v. tr. u. rausöden, v. tr.).; ſich öden = ſich langweilen.

**Oelgötze**, m., phlegmatiſcher langweiliger Menſch.

**ohne**, praep., Red.: nicht ohne = nicht übel, nicht ohne Bedeutung, nicht zu verachten, läßt ſich hören; z. B.: der Wein iſt gar nicht ohne; dein Plan iſt gar nicht ſo ohne.

**Ohr**, n., Red.: jem. über's Ohr hauen = übervorteilen; die Ohren aufſperren = intenſiv zuhören.

**Olle**, f., Alte, = Mutter, Frau, Herrin; (auch Ollſche) (ſ. Alte).

**Oller**, m., Alter = Vater, Ehegatte, Vorgeſetzter ꝛc. (auch Ollſcher) (ſ. Alter).

**Omama**, f., (Kinderwort), Großmutter.

**Onkel**, m., gemütliche Bezeichnung für ältere Menſchen: er iſt ein rieſig gemütlicher Onkel.

**Opapa**, m., (Kinderwort), Großvater (ſ. Omama).

**ordentlich**, a., 1. wirklich: das iſt ordentlich nett von Dir; 2. gehörig: er hat ordentliche Schelte bekommen.

**Package**, f., (Schimpfwort), Geſindel, Pöbel.

**paff**, a., ſ. baff.

**paffen**, v. int., beim Rauchen den Tabaksdampf haſtig, hörbar von ſich blaſen.

**Pamps**, m., dicker Brei; **pampſig**, a., breiig; **pampſen**, v. int., viel eſſen.

**Pappe**, f., Red.: nicht von Pappe, = gehörig, tüchtig, kräftig; z. B.: er bekam Prügel, die waren nicht von Pappe ꝛc.

**pappen**, v. tr. u. int., gemütlich eſſen.

**pardautz!** Ausruf, der einen Fall ꝛc. begleitet, z. B.: pardautz, da lag er.

**patent**, a., fein, ſchön, elegant; z. B.: der Anzug ſieht ſehr patent aus; **Patentfatzke**, m., übermäßig elegant gekleideter Menſch (ſ. Fatzke).

Digitized by Google

**Patſch**, m., Schlamm, Schmutz; **patſchen**, v. int., in's Naſſe treten, waten; **patſchenaß**, a., ſ. pitſchenaß.

**Patſche**, f., 1. (Patſchhand, Patſchhändchen) Koſewort für Hand; 2. Verlegenheit, üble Lage, z. B.: in der Patſche ſitzen; jem. aus der Patſche helfen.

**patzig**, a., frech (beſ. beim Antworten).

**Pauke**, f., ermahnende Rede; jem. eine Pauke halten = jem. ausſchelten (ſ. Standpauke, f.).

**pauken**, v. int., unterrichten; **Pauker**, m., Lehrer; (ſ. einpauken, v. tr.; Einpauker, m.).

**pechrabenſchwarz**, a., tiefſchwarz (ſ. kohlrabenſchwarz).

**Pechvogel**, m., Menſch, der immer Pech (Unglück, Mißgeſchick) hat; **pechös**, a., unglücklich, ungünſtig.

**Pelle**, f., Haut, z. B. von Kartoffeln, Wurſt ꝛc. (ſ. abpellen, v. int.).

**Penne**, f., Schule, beſ. Gymnaſium; (auch Pennal, n.); Pennäler, m., Schüler.

**pennen**, v. int., ſchlafen.

**Pepo**, m., kleiner Junge, kleiner Kerl.

**perplex**, a., verwirrt, im höchſten Grade erſtaunt.

**Peſel**, m., Einfaltspinſel, beſchränkter, langweiliger Menſch.

**petten**, v. tr., jem. mit dem Fuße treten.

**Pfeffer**, m., Red.: im Pfeffer ſitzen = in Verlegenheit ſein; da ſitzt der Haſe im Pfeffer = da haben wir die Verlegenheit.

**pfeffern**, v. tr. u. int., werfen, ſtoßen, ſchlagen; z. B.: ſie pfefferten mit Steinen.

**pfeifen**, v. tr. u. int., 1. auf etw. pfeifen = nichts darauf geben, etw. verachten, z. B.: ich pfeife auf deine Ermahnungen; ich pfeif' dir was = ich thue ganz das Gegenteil von dem was Du verlangſt, ich thue nichts für Dich; 2. v. tr., einen (Schluck) pfeifen, d. i. trinken, (beſ. Schnaps).

Digitized by Google

**Pfiffikus**, m., Schlaukopf.

**Pfingstochse**, m., Red.: geputzt wie ein Pfingstochse = übermäßig, geschmacklos aufgeputzt.

**pfropfenvoll**, a., übermäßig, gedrängt voll.

**Piccolo**, m., Bezeichnung für einen kleinen Kellner.

**picheln**, v. int., gehörig zechen, langsam aber anhaltend trinken.

**Pick**, m., Red.: auf jem. einen Pieck haben = geheimen Groll gegen jem. hegen.

**picken**, v. tr., (auch pickſen) ſtechen.

**pickfein**, a., ſehr gut, vorzüglich ꝛc.

**Philiſter**, m., nennt der Student jeden älteren, nichtſtudirenden Mann, dann hauptſächlich ſeinen Wirt, bei dem er wohnt. Deſſen Frau heißt **Philöſe**, f., die Tochter **Philinchen**.

**piepe**, adv., Red.: das iſt mir ganz piepe = gänzlich einerlei.

**piepſig**, a., kränklich, ſchwächlich.

**pieſacken**, v. tr., jem. ärgern, quälen, plagen.

**pimpeln**, v. int, gegen Witterungseinflüſſe übermäßig empfindlich ſein; **pimpelig**, a., empfindlich (in der Geſundheit), verweichlicht, verzärtelt; **Pimpelfritz**, **-meier**, **-lieſe**, **-lotte**, Bezeichnung für ‚pimpelige‘ Leute (ſ. verpimpeln, v. tr.).

**pitſchenaß**, a., ganz durchnäßt.

**pladdern**, v. int., ſtark regnen, ſo daß die Tropfen mit Geräuſch aufſchlagen; **pladdernaß**, a., ganz durchnäßt.

**planſchen**, v. int., im Waſſer platſchen (ſ. überplanſchen).

**Plapperlotte**, f., (auch Plappermaul, n. (derb), **-mäulchen**, n.), ſchwatzhafte Perſon.

**platt**, a., Red.: platt ſein = überraſcht, im höchſten Grade erſtaunt ſein; z. B.: ich war ganz platt.

**Pleite**, f., Bankerott; Red.: pleite gehen, pleite machen = Bankerott machen; pleite gehen (von Sachen) = verloren gehen, abhanden kommen.

Digitized by Google

**Plempe**, f., 1. ſchwaches, fades Getränke; z. B. dünner Kaffee; dazu Adj. **plemperig**; 2. Säbel, Degen.

**plinkern**, v. int., mit den Augen blinzeln.

**plötzlich**, a., Red.: aber etwas plötzlich! = ſchleunig!; z. B.: Kellner! ein Bier, aber etwas plötzlich!

**plümerant**, a., (ſ. blümerant, a.).

**Plümpe**, f., plumpes, taktloſes Benehmen.

**plumps!** interj., Schallnachahmung zur Bezeichnung eines Falles.

**plumpſen**, v. int., mit dumpfem Geräuſch in's Waſſer fallen.

**Plutz**, m., Red.: etw. auf den Plutz thun, machen = es auf der Stelle, augenblicklich thun.

**polken**, v. tr. u. int., mit den Fingerſpitzen etw. abzulöſen verſuchen; Roſinen aus dem Kuchen polken; (ſ. rauspolken, v. tr. und zerpolken, v. tr.).

**Pomade**, f., Red.: das iſt mir Pomade = einerlei; **pomadig**, a., langſam, bequem, faul, blaſiert.

**Pomadenhengſt**, m., Stutzer, Geck.

**Ponnylocken**, pl., die über die Stirne gekämmten kleinen Löckchen (bei Damen).

**Poten**, pl., (Pfoten), Hände, Füße; ich friere an meinen Poten.

**Pott**, m., Topf.

**preſchen**, v. int., ſchnell laufen, eilen, rennen.

**proppenvoll**, a., (ſ. pfropfenvoll).

**Proſte Mahlzeit**, (aus ‚proſit die Mahlzeit'!) adverbial gebraucht als Abweiſung einer Bitte ꝛc. = daraus wird nichts!

**Protzer**, m., Prahler, Renommiſt; **protzen**, v. int., mit etw. prahlen, renommiren, großthuen; **protzig**, a., prahleriſch.

**prudeln**, v. int., ſchlecht, ungeſchickt, ungleich nähen, ſtricken ꝛc.; (ſ. verprudeln, v. tr.).

Digitized by Google

**pruſchen**, v. int., nieſen, ſchnauben.

**pruſten**, v. int., 1. nieſen, ſchnauben; 2. ein Lachen nicht mehr unterdrücken können, mit Heftigkeit loslachen; in letzterer Bedeutung gew. lospruſten (ſ. d.).

**Pudel**, m., Fehlſchuß, Fehlwurf, falſcher Ruderſchlag, überhaupt Verſehen; **pudeln**, v. int., einen Pudel machen = einen Fehlſchuß ꝛc. machen (ſ. verpudeln, v. tr.).

**pudelnärriſch**, a., kindiſch, übertrieben luſtig, ausgelaſſen.

**Puff**, m., Stoß, Schlag; Red.: einen guten Puff vertragen können = widerſtandsfähig ſein (von Perſonen und Sachen); **puffen**, v. tr., ſtoßen.

**Pulle**, f., Flaſche.

**Pummel**, m., kleiner, dicker Menſch; oft als Schmeichelwort: ſüßer Pummel; **pummelig**, a., rundlich, niedlich.

**Pump**, m., 1. das Geldborgen; 2. Credit; z. B.: bei dem habe ich keinen Pump mehr; auf Pump leben = nur auf Credit leben.

**pumpen**, v. tr. u. int., Geld borgen (ſ. anpumpen, v. tr.).

**Puppen**, pl., 1. Red.: das geht über die Puppen, das geht über das Erlaubte (über den Spaß); 2. bis in die Puppen = unbegrenzt (von der Zeit), immerfort, ad infinitum.

**puppern**, v. int., ſchnell klopfen, ängſtlich ſchlagen (vom Herzen).

**purzeln**, v. int., umfallen, hinfallen.

**Puſchel**, f., Quaſte.

**Puſel**, m., Schmeichelwort (beſ. für Mädchen und Kinder): ſüßer Puſel; kleines Puſelchen.

**puſſieren**, v. tr., jem. den Hof machen, die Kur ſchneiden, (mit jem. puſſieren = mit jem. kokettieren); **Puſſade**, f., **Puſſage**, f., diejenige, welche ‚puſſiert' wird; **Puſſierhengſt**, m., einer, der im Puſſieren groß iſt.

**Puſte**, f., Atem; mir geht die Puſte aus.

**puterrot**, a., rot wie ein Puter.

Digitized by Google

**püttcherig**, a., 1. übertrieben ſorgfältig, penibel; 2. ſonderbar, verrückt, nicht ganz bei Verſtand.

**Putthahn**, m., **Putthuhn**, n., Kinderwort für Hahn und Huhn.

**putzig**, a., drollig, komiſch, poſſierlich, ſonderbar.

**quabbelig**, a., fett und weich, fleiſchig; das, was vor Fett in zitternde, ſchaukelnde Bewegung gerät, wenn es erſchüttert wird.

**Quackelei**, f., unnützes, unbegründetes Gerede; **quackeln**, v. int., unnütze, überflüſſige Redensarten machen; **quackelig**, a., Subſt.: **Quackelfritz, -lotte** ꝛc. (ſ. Gequackel).

**Quadratſchädel**, m., Schimpfname für einen ſtarrköpfigen und beſchränkten Menſchen.

**Quälgeiſt**, m., einer, der mit Bitten, Drängen nicht aufhört.

**quängeln**, v. int., 1. unzufrieden ſein, an etw. Kleinigkeiten tadeln; 2. wiederholt, dringend bitten, z. B.: er quängelte ſo lange, bis ich endlich ſeinen Wunſch erfüllte.

**Quark**, m., gleichgültige, unbedeutende Sache.

**quarren**, v. int., aus Unzufriedenheit weinen, weinerlich murren, brummen (beſ. von Kindern); **quarrig**, a., weinerlich, wie ein kleines Kind, grundlos klagend; **Quarrlotte** ꝛc. (ſ. Gequarre.)

**quaſeln**, v. int., verworrenes Zeug, viel und unnütz reden; **quaſelig**, a., **Quaſelfritz** ꝛc.; (ſ. Gequaſel.)

**Quatſch**, m., 1. Schmutz, dickflüſſiger Brei; **quatſch!** zur Bezeichnung des Schalles, den ein weicher, naſſer Körper beim Fallen verurſacht: **quatſchen**, v. int., zur Bezeichnung des Lautes, den eine feuchte, weiche Maſſe hören läßt, wenn man in derſelben geht oder hantiert, z. B. feuchter Lehm quatſcht, ebenſo übernaſſes Schuhwerk; **quatſchenaß**, a., ſo naß, daß es quatſcht;

Digitized by Google

2. Quatſch = albernes Zeug; **quatſchen**, v. int., albernes, dummes Zeug, Unſinn reden; dazu **quatſch** adj., z. B.: eine quatſche Geſchichte; **Quatſchkopf**, (ſ. Gequatſche, n).

**Queſe**, f., Blaſe auf der Haut (z. B. infolge von Rudern).

**quiekſen**, v. int., kreiſchen.

**quietſchen**, v. int., 1. kreiſchen; 2. zur Bezeichnung des Geräuſches, welches nicht geöltes Metall, wenn es mit harten Gegenſtänden in Berührung kommt, von ſich gibt (Thürangel, Pferdebahnſchienen ꝛc.).

**quoſen**, v. int., 1. gemütlich, behaglich eſſen; 2. verworrenes Zeug reden.

**quurkſen**, v. int., zur Bezeichnung des Tones, den das Gehen in ganz durchnäßtem Schuhwerk hervorbringt.

**rabaſteln**, v. int., geräuſchvoll hantieren, lärmend herumwirtſchaften; rumrabaſteln, v. int., dasſelbe.

**Racker**, m., Pfiffikus, Schelm, (gutmütiges Schimpfwort); **Rackerzeug**, m., Geſindel, oft in gemütlichem Sinne.

**Radau**, m., Lärm, Unfug, z. B.: macht doch nicht ſolchen Radau!

**rammdöſig**, a., bezeichnet das dumpfe Gefühl im Kopfe, das man infolge ſtarken Lärms, übergroßer Arbeit hat.

**rammeln**, v. int., rütteln, z. B.: an einer verſchloſſenen Thüre rammeln.

**Ramſch**, m., ungeordneter Haufe, Ausſchußwaare, alte, zurückgeſetzte Waare, Reſtbeſtand; Red.: im Ramſch kaufen = im Ganzen, in Bauſch und Bogen, ohne Auswahl des Beſſeren kaufen.

**ran**, adv., heran; z. B.: immer ran! ꝛc.

**Rand**, m., 1. Red.: außer Rand und Band ſein = ſehr ausgelaſſen ſein; 2. das verſteht ſich am Rande = das iſt ſelbſtverſtändlich; 3. (derb) Rand = Mund, den Rand halten.

Digitized by Google

**Randal**, m., Lärm, Skandal; **randalieren**, v. int., Lärm machen.

**ranschlängeln**, v. refl., sich vorsichtig nähern.

**Rappel**, m., Red.: einen Rappel haben = nicht recht bei Sinnen sein, nicht bei gesundem Verstand sein; **rappelig**, a., verrückt, nicht ganz bei Sinnen; **rappeln**, v. int., Red.: bei dem rappelt's wohl? **rappelköpfig**, a. = rappelig.

**Raptus**, m., Red.: einen Raptus haben = nicht ganz bei Sinnen sein; einen Raptus bekommen = einen unsinnigen Gedanken haben, närrischen Entschluß fassen, z. B.: er bekam mit einem Mal den Raptus, ohne weiteres abzureisen.

**rasaunen**, v. int., schnell, lärmend, polternd rennen; die Treppe, die Straße runterrasaunen (s. rumrasaunen, v. int.).

**Ratz**, m., Red.: schlafen wie ein Ratz = sehr fest schlafen. In Zusammensetzungen: Spiel-, Leseratz ꝛc., Mensch, der auf's Spiel, auf's Lesen ꝛc. ganz versessen ist; **ratzekahl**, adv., ganz und gar, mit Stumpf und Stiel z. B.: er hat sich die Haare ratzekahl abscheeren lassen.

**rauf**, praep., hinauf, herauf.

**raufkraxeln**, v. int., hinaufsteigen, hinaufklettern (s. kraxeln).

**Rauhbein**, n., grober, streitsüchtiger Mensch.

**Raupen**, pl., Red.: den Kopf voll Raupen haben ꝛc. = immer dumme Sachen im Kopf haben.

**raus**, adv., heraus, hinaus; Red.: etw. raus haben = etw. gut können, verstehen.

**rausbeißen**, v. tr., (z. B. den Juristen, den noblen Mann ꝛc.) einseitiges, unberechtigtes Hervorheben einer besonderen Eigenschaft ꝛc.; als etw. erscheinen wollen, was man nicht ist.

**rausekeln**, v. tr., jem. durch fortgesetzte Neckereien, Verhöhnungen ꝛc. vertreiben.

Digitized by Google

**rausgraulen**, v. tr., jem. durch Erzählung schauriger Geschichten ꝛc. zum Verlassen des Zimmers bewegen.

**raushängen**, v. tr., jem. entfernen, von etw. ausschließen (aus einem Vereine, einer Gesellschaft ꝛc.).

**rausknobeln**, v. tr., etw. ausfindig machen, herausbekommen.

**rauskriegen**, 1. beim Geldwechseln kleines Geld zurückbekommen; 2. etw. ermitteln, ausfindig machen (s. kriegen).

**rauslootsen**, v. tr., jem. herauslocken, herausholen.

**rausmachen**, v refl., sich erholen, sich kräftig entwickeln.

**rausöden**, v. tr., jem. durch fortgesetzte Neckereien ꝛc. vertreiben (s. öden).

**rauspolken**, v. tr., mit den Fingerspitzen etw. aus etw. loslösen.

**rausreißen**, v. tr., jem. aus einer Verlegenheit, einer unangenehmen Situation befreien.

**rausrücken**, v. tr., mit etw., etw. hergeben, mit etwas zum Vorschein kommen, z. B.: Gelder rausrücken; schließlich rückte er noch mit der Mitteilung raus, daß ꝛc.

**raustrommeln**, v. tr., jem. durch Klopfen, Lärmen aufwecken ꝛc.

**rauswimmeln**, v. tr., jem. aus etw. ausschließen, entfernen (z. B. aus einer Gesellschaft, einem Verein).

**rauswutschen**, v. int., leise, unbemerkt aus einem Raume sich entfernen.

**Reff**, n., altes Reff, Schimpfname; altes, unordentliches Frauenzimmer.

**rein**, adv., herein, hinein.

**rein, reineweg**, adv., geradezu, ganz, gänzlich, z. B.: das habe ich reineweg vergessen; er ist rein von Sinnen.

**Reinfall**, m., Enttäuschung, getäuschte Erwartung ꝛc.; **reinfallen**, v. int., sich in seinen Erwartungen täuschen, betrogen werden.

**reinlegen**, v. tr., jem. besiegen, jem. seine Ueberlegenheit in einer Sache zeigen, z. B. im Billardspiel.

Digitized by Google

**reinraſſeln, reinſegeln,** } v. int., wie ‚reinfallen‘, nur ſtärker.

**rekeln,** v. refl., ſich recken, ſich flegelhaft hinlegen; ſich auf dem Sopha rekeln.

**rempeln,** v. tr., jem. beim Gehen abſichtlich anſtoßen; **Rempelei,** f. (ſ. anrempeln, v. tr.).

**Retourkutſche,** f., Erwiederung, Vorwurf ꝛc. in denſelben Worten, wie ſie der, zu dem man ſpricht, gebraucht hat.

**rips=raps, ritſch=ratſch, ritz=ratz,** } interj., ſchallnachahmend zur Bezeichnung des Tons, der beim ſchnellen Zerſchneiden, Zerreißen eines Gegenſtandes (z. B. Papier, Zeug) entſteht.

**rieſig,** a., groß, gewaltig ꝛc.; äußerſt häufig gebraucht: er hat rieſiges Glück beim Spiel; ich habe mich rieſig gefreut ꝛc.

**Rollmops,** m., 1. gerollter Hering in Eſſig; 2. Junge zur Bewachung der Waaren auf einem Rollwagen.

**Roſinen,** pl., Red.: große Roſinen im Kopf haben = große Entwürfe, Pläne, Erwartungen haben, hoch hinaus wollen; ſich viel einbilden.

**Rotſpohn,** m., Rotwein.

**rubbeln,** v. tr., reiben, ſcheuern, glatt machen (ſ. abrubbeln).

**ruckeln,** v. int., bezeichnet die Erſchütterung, die ein über unebenes Terrain fahrender Wagen verurſacht.

**Ruck,** m., Ruck, Stoß; **ruckweiſe,** adv., ſtoßweiſe, in Abſätzen, mit Unterbrechung.

**Rüffel,** m., Verweis; jem. **rüffeln,** jem. ausſchelten, ihm einen Verweis geben.

**Rülps,** m., hörbares Aufſtoßen; **rülpſen,** v. refl., aufſtoßen.

**rum,** adv., herum, umher.

**rumfummeln,** v. int., an etw. unſicher herumtaſten.

**rumklabaſtern,** v. int., lärmend hantieren, (ſ. klabaſtern.)

**rumkorkſen,** v. int., ſich ohne Erfolg an etw. zu ſchaffen machen.



Digitized by Google

**rumkriegen**, v. tr., jem. überreden, durch Zureden zu etw. veranlaſſen.

**rummären**, v. int., herumwühlen in etw.

**Rummel**, m., 1. altes Gerät, Waarenreſte, buntes Durcheinander; was koſtet der ganze Rummel? 2. Red.: den Rummel kennen = alle Pfiffe und Kniffe bei einer Sache kennen; wiſſen, wie's gemacht wird.

**rummimen**, v. int., herumgehen, ſich aufhalten, ſich zu ſchaffen machen ꝛc.

**Rumpelkammer**, f., Kammer für altes Geräte.

**Rumpelkaſten**, m., alter Wagen ohne Federn.

**rumpeln**, v. int., bezeichnet den dumpf dröhnenden Ton, den ein über unebenes Terrain fahrender Wagen macht.

**rumpeteru**, **rumpüttchern**, v. int., an etw., ohne Erfolg ſich an einer Sache zu ſchaffen machen, z. B. an einem Schloſſe (das ſchwierig zu öffnen iſt) rumpetern.

**rumrabaſteln**, v. int., lärmend herumwirtſchaften.

**rumraſaunen**, v. int., lärmend hantieren und dabei hin und her laufen.

**rumſchnüffeln**, v. int., die Naſe überall haben, herumſpionieren.

**rumſtumpfen**, v. int., langweilige Sachen unternehmen, in gelangweilter Stimmung zweckloſe Sachen anfangen.

**rumſtrolchen**, v. int., herumſchweifen, umherwandern.

**rumſumpfen**, v. int., unſolide leben, herumkneipen ꝛc. (ſ. ſumpfen).

**rumtollen**, v. int., ausgelaſſen hin- und her laufen.

**rumwimmeln**, v. int., ſich herumtreiben, umherwandern.

**rumwurſteln**, v. int. 1. geſchäftig hin und her eilen; 2. an etw. rumwurſteln, ſich ohne Erfolg an etwas zu ſchaffen machen.

Digitized by Google

**rumwurzeln**, v. int., lärmend hantieren und dabei hin und her laufen.

**runguenieren**, v. tr., (ruinieren) zerſtören, verderben, entzwei machen,

**runterlangen**, v. tr., Red.: jem. eine runterlangen = jem. eine Ohrfeige geben.

**runterleiern**, v. tr., eintönig etw. vortragen (Gedicht, Muſikſtück).

**runtermachen**, v. tr., jem. tadeln, ſchelten, nichts gutes an ihm laſſen.

**Rüpel**, m., ungeſchliffener Menſch, Adj. **rüpelhaft.**

**rupfen**, v. tr., jem. ausplündern, ausnutzen, ihm ordentlich Geld abnehmen, ihn gehörig bezahlen laſſen.

**ruppig**, a., ſchäbig, ſowohl vom Aeußeren, wie von der Geſinnung; **Ruppſack**, m., ruppiger, ſchäbiger Menſch.

**Rutſchpartie**, f., Fahrt einen Abhang abwärts.

**ſabbern**, v. int., (auch ſabbeln) den Speichel aus dem Munde fließen laſſen (bei Kindern), ſ. beſabbern, v. refl.; **Sabbelfritz**, m., ꝛc.

**ſäbeln**, v. int., haſtig, ungeſchickt ſchneiden (ſ. abſäbeln, v. tr.).

**Sabul**, m., Säbel.

**ſachteken**, adv., ſachte, leiſe.

**ſackgrob**, a., ſehr grob.

**Sackſtrippe**, f., zur Verſtärkung gebraucht, z. B.: bezecht wie eine ('ne) Sackſtrippe (derb); grob wie eine Sackſtrippe.

**ſaftig**, a., 1. derb, kräftig; z. B.: eine ſaftige Ohrfeige; eine ſaftige Rede, d. i. in energiſchen Worten abgefaßt; 2. obscön, pikant: eine ſaftige Anekdote.

**Salat**, m., Red.: da haben wir den Salat! = da haben wir die Beſcheerung! (ſ. d.)

**Sammelſurium**, n., Sammlung von allerhand geringfügigen, unnützen Dingen.

Digitized by Google

**Saugrob**, a., (derb) sehr grob.
— **wetter**, n., (derb) schlechtes Wetter.
**Schabbes**, m., Sabbat, Sonntag; **Schabbesdeckel**, m., Bezeichnung für einen schlechten Hut.
**Schachtel**, f., alte Schachtel = alte Jungfer.
**schachteln**, v. tr., packen (s. einschachteln, v. tr.).
**schanieren**, v. refl., sich genieren, blöde sein; **schanierlich**, a., genierlich.
**schanzen**, v. int., angestrengt arbeiten.
**Scharteke**, f., gew. alte Scharteke = altes Gerät, Buch; (auch von Menschen).
**schäfen**, v. int., laufen, schnell gehen; z. B.: die Straße entlang schäfen.
**schauderös**, a., schauderhaft.
**Schauer**, m., dient zu einigen Zusammensetzungen:
**Schauerroman**, m. = Ritter- und Räuberroman.
— **weib**, f. = sehr häßliches Frauenzimmer ꝛc.
**Schaute**, m., Narr.
**Scheibe!** interj., Ausdruck der Verneinung einer Bitte, eines Wunsches = nein, nichts da; denk nicht dran.
**Schiddebold**, m., Libelle.
**Schiedunter**, m., scherzhafte Verdrehung von Unterschied.
**schief**, a., Red.: sich schief lachen = übermäßig lachen über etw.; **schief gewickelt**, s. gewickelt; **schief gehen**, v. int.: mißlingen: die Sache wird schon schief gehen.
**Schießprügel**, m., Flinte.
**Schimpfe**, f., Schelte.
**schinden**, v. tr. u. int., etw. genießen ohne zu bezahlen, auf anderer Leute Rechnung etw. genießen, z. B.: Mittagessen bei jem. schinden ꝛc., Konzert schinden, Lokal schinden ꝛc.; Subst. **Schinder**, m.
**schiwern**, v. int., vor Kälte zittern.
**Schlaaks**, m., langer, unbeholfener Mensch.

Digitized by Google

**Schlachtenbummler**, Begleiter der Hauptquartiere im Feldzuge, ohne militärische Stellung, bes. Berichterstatter der Zeitungen.

**schlabbern**, v. int., verschütten.

**Schlafittchen**, n. (Schlawittchen), Genick, Rockkragen; jem. beim Schlafittchen kriegen = 1. ihn fest halten; 2. zur Rede stellen.

**Schlafratz**, m., (s. Ratz) Mensch, der gerne und viel schläft.

**schlampampen**, v. tr. u. int., schwelgen, schlemmen, gut und reichlich essen; Austern schlampampen.

**schlankweg**, adv., ohne Hinderniß, ohne Anstoß, ohne Aufenthalt.

**schlapp**, a., schlaff, weich, schwächlich, kraftlos, ermattet, (von Speisen = flau, ohne Gewürz).

**Schlappen**, pl., große, bequeme Hausschuhe; **schlappen**, v. tr., schlürfen, z. B. Milch schlürfen.

**Schlappschwanz**, m , unentschlossener, wankelmütiger, energieloser Mensch.

**schlappsig**, a., 1. schlaff, kraftlos; 2. nachlässig, liederlich, unordentlich (in der Kleidung).

**Schlapps**, m., unordentlicher, in der Kleidung nachlässiger Mensch.

**Schlauberger**, m., schlauer Mensch.

**Schleckermaul** (Süßmaul) n., einer, der gerne Süßigkeiten ꝛc. ißt.

**schleierhaft**, a., rätselhaft, unerklärlich.

**schleifen**, v. tr., schleppen; einen Wiederstrebenden mit nach X. schleifen ꝛc.

**schlimm**, a., 1. wund, z. B. schlimmer Finger; 2. Red.: das ist nicht schlimm = will nicht viel sagen.

**Schluckauf**, } m., Aufstoßen, krampfhafte Zusammen-
**Schlucken**, } ziehung des Zwerchfells.

**Schlumper**, m., unordentlicher Mensch; **schlumperig**, a., unordentlich; **schlumpsig**, a., unordentlich angezogen.

Digitized by Google

**Schmachtlocken**, pl., lange Locken an den Schläfen (bei Damen).

**schmählig**, adv., sehr, z. B.: schmählig kalt; er hat sich schmählig geärgert.

**Schmatz**, m., Kuß.

**schmatzen**, v. int., mit Geräusch kauen.

**schmeißen**, v. tr., etw. zum besten geben, jem. mit etw. freihalten, z. B.: jem. eine Flasche Wein schmeißen.

**Schmiere**, f., herumziehende Theatergesellschaft untergeordneten Charakters.

**schmieren**, v. tr., jem. ein Trinkgeld geben, ihn bestechen.

**Schmierfinke**, m., (Schimpfwort) unreinlicher Mensch.

**Schmöker**, m., 1. alter Ritter-, Räuberroman ꝛc.; dazu **schmökern**, v. int., bezeichnet die Beschäftigung mit derartiger Lektüre.

**Schmuddelei**, f., Schmutzerei; **schmuddelig**, a., schmutzig, schmierig.

**Schmul**, m., Jude.

**schmurksen**, v. int., schmutzen, s. einschmurksen, v. refl.

**Schmus**, m., verworrenes Gerede, unklare, alberne Rede; **schmusen**, v. int., Unsinn reden.

**schnabbern**, v. int., schwatzen, viel reden; **Schnabberlotte**, f. ꝛc.

**schnabulieren**, v. int., behaglich essen.

**Schnabus**, m., Schnaps.

**Schnack**, m., Scherzrede, lustiger Einfall, Unsinn; z. B.: ach was, Schnack!; **schnacken**, v. int., Unsinn reden, schwatzen; **schnackig**, a., spaßig, drollig.

**schnappen**, v. int., Red.: jetzt hat's geschnappt = jetzt hat's aufgehört, jetzt ist's genug.

**Schnapsidee**, f., (derb) unsinniger, spaßiger Einfall.

**schnauzen**, v. int., grob reden, schimpfen, s. anschnauzen, v. tr.

**Schneekönig**, m., Red.: sich wie ein Schneekönig freuen = sich sehr freuen.

Digitized by Google

**ſchneiden**, v. tr., 1. Red.: jem. die Cour ſchneiden = den Hof machen; 2. v. refl., ſich verrechnen, ſich in ſeinen Erwartungen getäuſcht ſehen, z. B.: wenn du dachteſt, ich würde dir helfen, ſo haſt du dich geſchnitten.

**Schneider**, m., Red.: 1. frieren wie ein Schneider = ſehr frieren; 2. ſie iſt aus dem Schneider = über 30 Jahre alt (vom Skatſpiel entnommen); aus dem höhern Schneider ſein = bedeutend über 30 Jahre alt ſein.

**Schnickſchnack**, m., Unſinn, beſ. in abweiſenden Entgegnungen ach was, Schnickſchnack! = daraus wird nichts ꝛc.

**Schniepel**, m., Frack.

**Schnipſel**, m., Schnitzel, Span, z. B.: Papierſchnipſel; **ſchnipſeln**, v. tr., in kleine Stücke ſchneiden, ſ. abſchnipſeln, v. tr.

**Schnitt**, m., 1. kleines Glas Bier; 2. Red.: einen Schnit machen = einen Gewinn, ein gutes Geſchäft machen.

**ſchnodderig**, a., frech, beſ. ‚ſchnodderige‘ Redensarten; **Schnodderigkeit**, f., Frechheit, beſ. beim Antworten.

**ſchnopen**, v. tr., Süßigkeiten naſchen.

**ſchnorpſen**, v. int., bezeichnet einen ſcharfen, ſchnarrenden oder kniſternden Ton, wie er entſteht z. B. bei Zerkauen von ſcharf Gebackenem, Zucker oder beim Gehen auf feſtem Schnee.

**ſchnorren**, v. int., betteln; **Schnorrer**, m., Bettler.

**Schnucks**, m., Schmeichelwort (beſ. für kleine Kinder).

**ſchnüffeln**, v. int., herum riechen, oft und viel riechen, die Naſe überall haben, ſpionieren; ſ. rumſchnüffeln, v. int.

**ſchnuppe**, adv., gleichgültig, einerlei, z. B.: das iſt mir gänzlich ſchnuppe = ganz einerlei, ganz egal.

**ſchnuppern**, v. int., riechen, herumriechen, ſ. beſchnuppern, v. tr.

**Schnurrpfeifereien**, pl., unnütze Kleinigkeiten, Nippſachen

Digitized by Google

**Schnute**, f., Mund; **Schnutchen**, n., Koſewort für kleine Mädchen.

**ſchön**, adv., ſehr ꝛc., beſ. ich werde mich ſchön hüten.

**ſchofel**, a., ſchlecht, ſchäbig, gemein, erbärmlich (von Perſonen und Sachen).

**ſchrapen**, v. int., mit feſtem Druck abkratzen, ſ. abſchrapen, v. tr.

**Schraube**, f., 1. alte Schraube = altes Frauenzimmer; 2. Red.: bei jem. iſt eine Schraube los = er iſt nicht ganz bei Verſtand.

**Schreibebrief**, m., Brief.

**ſchrumm**, interj., fertig! baſta!

**Schrumpel**, f., Runzel, Falte; **ſchrumpelig**, a., faltig; ſ. einſchrumpeln, v. int., verſchrumpeln, v. int.; zuſammenſchrumpeln, v. int.

**ſchuften**, v. int., arbeiten.

**ſchummeln**, v. int., betrügen; beſchummeln, v. tr. (ſ. d.).

**ſchummerig**, a., dämmerig.

**Schund**, m., ſchlechte Waare.

**ſchunkeln**, v. int., ſchaukeln, beſ. vom Schiff auf dem Waſſer.

**ſchupp!** interj., ſchallnachahmend zur Bezeichnung eines ſchnellen Rucks, Sprunges ꝛc., z. B.: ſchupp, war er raus; mit einem Schupp = mit einem Mal, in einem Zuge ꝛc.

**Schupps**, m., ſchiebender Stoß; **ſchuppſen**, v. tr., ſtoßen, puffen.

**ſchurren**, v. int., ſcharren, mit den Füßen.

**Schuſſel**, m., unordentlicher Menſch; **ſchuſſelig**, a., unordentlich, gedankenlos.

**Schuß**, m., Red.: im Schuß = in Eile, im Eifer.

**ſchuſtern**, v. tr., verfertigen, fabriziren, beſ. ſich etw. zurecht ſchuſtern = ſich etw. zurecht machen, reparieren ꝛc.

**ſchwabbelig**, a., zitterig, von fetten, weichen Gegenſtänden; **ſchwabbeln**, v. int., zittern.

Digitized by Google

**schwach**, a., schlecht, unvollkommen (von Sachen); das Konzert war man schwach.

**Schwachheit**, f., Red.: bilde dir nur keine Schwachheiten ein = mach' dir keine Illusionen.

**Schwachmatikus**, m., schwacher, kraftloser Mensch.

**schwadronieren**, v. int., laut und ärgerlich reden, schimpfen, schelten.

**schwafeln**, v. int., gedankenlos reden.

**Schwamm drüber!** Red.: reden wir nicht mehr davon!

**schwänzen**, v. tr. u. int., ohne Erlaubniß die Schule versäumen. Dann allgemein: ohne triftigen Grund von irgend einer Veranstaltung fern bleiben.

**schwappen**, **schwappeln**, v. int., übergießen, überlaufen.

**Schwarte**, f., altes Buch.

**Schwede**, m., gemütliche Anrede: alter Schwede!

**Schwefelsticken**, pl., lange, magere Beine.

**Schwein**, n., Red.: Schwein haben = Glück haben (sehr häufig).

**Schweinerei**, f., (derb) 1. Schmutz; 2. Gemeinheit, Schande, unbillige Handlung ꝛc.

**Schweinewetter**, n., (derb) sehr schlechtes Wetter.

**Schweinigel**, m., (derbes Schimpfwort), schmutziger Mensch.

**schwer**, adv., Red.: sich schwer hüten, etw. zu thun, d. i. sich sehr hüten ꝛc.

**Schwerebrett!** Ausruf des Erstaunens, der Verwunderung.

**Schwerenöter**, m., ein gewandter Mensch, der sich durch gesellschaftliche Talente überall beliebt zu machen versteht: ein liebenswürdiger Schwerenöter.

**schwiemeln**, v. int., liederlich leben, sich des Nachts umhertreiben; **schwiemelig**, a., 1. übernächtig; 2. schwindlich, ängstlich, z. B.: mir wurde schon ganz schwiemelig zu Mute = mir wurde ganz Angst, ich begann schon zu verzweifeln (s. verschwiemeln).

Digitized by Google

**schwimmen lassen**, v. tr., etw. aufgeben, auf etw. verzichten.

**Schwindel**, m., allgemein für Sache, Waare, Angelegenheit ꝛc., z. B.: was kostet der ganze Schwindel?

**Schwindelmeier**, m., Schwindler, Lügner.

**schwingen**, v. tr., 1. eine Rede schwingen = halten; 2. besitzen, z. B.: Bombengelder schwingen = großes Vermögen besitzen.

**Schwipps**, m., kleiner Rausch.

**schwögen**, v. int., plaudern, viel reden.

**Schwoof**, m., Tanz; auf den Schwoof gehen = zum Tanzen gehen; dazu **schwoofen**, v. int.

**Schwung**, m., verächtliche Bezeichnung für Commis.

**schwuppdich!** / **schwupps!** Ausruf zur Bezeichnung der Schnelligkeit, mit welcher ein Schlag ꝛc. gegeben wird, z. B.: schwupps! hatte er eine Ohrfeige.

**Se**, pron., nachläßige Aussprache von ‚Sie‘; hören Se mal; woll'n Se sich nicht setzen ꝛc.

**Seebär**, m., alter Seemann.

**seelensgut**, a., sehr gutmütig.

**Seelenverkäufer**, m., kleines Boot, Nußschale.

**Seelenwärmer**, f., gestrickte, wollene Frauenweste.

**semmelblond**, a., hellblond.

**Senf**, m., Red.: seinen Senf zu etw. geben = seine Meinung über etw. sagen, sein Urteil abgeben.

**Senge**, pl., Prügel.

**sengerig**, a., brandig, z. B.: hier riecht es sengerig; die Geschichte scheint mir etwas sengerig zu sein.

**setzen**, v. int., es setzt Prügel = es giebt Prügel.

**siehste!** = siehst du!

**simpeln**, v. tr., sich einseitig mit etw. beschäftigen; Fach simpeln = über sein Berufsfach sich unterhalten; Familie simpeln = Familienverkehr aufsuchen, s. versimpeln, v. int.

Digitized by Google

**so so, la la**, bezeichnet etw. als mittelmäßig, z. B.: wie geht's? Na, so so, la la ꝛc.

**sohlen**, v. int., viel reden; **Sohlpeter**, m., **Sohlmeier**, m. ꝛc. s. ansohlen, v. tr.

**Sonnenbrüder**, pl., obdachlose Bummler.

**spanisch**, a., Red.: das kommt mir spanisch vor, d. i. sonderbar, merkwürdig.

**spazifizieren**, v. int., scherzhafte Corrumpierung von spazieren, z. B.: wir gingen ein Bischen spazifizieren.

**spendieren**, v. tr., jem. etw., etw. zum besten geben, jem. mit etw. freihalten; Red.: die Spendierhosen anhaben = sehr freigebig sein, sich in freigebiger Laune befinden.

**Sperrenzchen**, pl., Ausflüchte, Umstände, Winkelzüge; Sperrenzchen machen = sich sperren, Ausflüchte machen, sich sträuben.

**Spitz**, m., kleiner Rausch.

**spitzen**, v. refl., sich auf etw. spitzen = zuversichtlich etw. erwarten, auf etw. fest rechnen.

**splinter=**
**splinterfaser=**
**splitter=**
**splitterfaser=** } **nackt**, a., ganz nackt.

**Sprengsel**, m., munteres, lebhaftes Kind.

**Spritze**, f., 1. Ausflug; dazu **spritzen**, v. tr., einen Ausflug wohin machen; **Spritztour**, f., Ausflug; 2. Dienstmädchen.

**Sprung**, m., Red.: auf dem Sprung stehen, etw. auszuführen = im Begriff sein ꝛc.

**Sprünge**, pl., Red.: 1. jem. auf die Sprünge helfen = ihm den Standpunkt klar machen, jem. anspornen; 2. keine große Sprünge machen können = keinen großen Aufwand machen können.

Digitized by Google

**spucken**, v. int., Red.: jem. auf den Kopf (auch Zopf) spucken (verb) = jem. den Standpunkt klar machen, ausschelten.

**Spur**, f., Red.: keine Spur! = kein Gedanke!

**Staaks**, m., gew. langer Staaks = langer Menſch.

**Standpauke**, f., ſpöttiſcher Ausdruck für ermahnende Rede.

**Stapel**, m., Red.: etw. von Stapel laſſen = 1. veranſtalten, abhalten, z. B. ein Feſt; 2. eine Rede von Stapel laſſen, d. i. halten; Brief von Stapel laſſen = verfaſſen, abſchicken ꝛc.

**ſtapeln**, v. int., gehen.

**ſtatiös**, a., hübſch, elegant, fein (von Perſonen).

**ſtecken**, v. tr., Red.: dem hab' ich's aber ordentlich geſteckt = dem habe ich gehörig die Wahrheit geſagt.

**Steckenpferd**, n., Liebhaberei.

**Steert**, (Steerz) m., Schwanz.

**ſteifen**, v. refl., ſich auf etw., eigenſinnig auf etw. beharren.

**ſteigen**, v. int., 1. vor ſich gehen, geſchehen, ſtattfinden: wann ſteigt denn das Konzert?; 2. gehen, ſich wohin begeben, z. B.: zu jem. hinſteigen = jem. beſuchen; in's Examen ſteigen, ꝛc.

**Stellage**, f., Geſtell.

**Stengel**, m., Red.: 1. vom Stengel fallen = überraſcht, verwundert ſein; 2. geknickt ſein wie ein Lilienſtengel = ſehr niedergeſchlagen ſein.

**ſternhagelvoll**, a., ſchwer betrunken.

**Stich**, m., Red.: einen Stich haben (von Speiſen und Getränken) = einen ſtechenden, ſäuerlichen Geſchmack haben in Folge beginnender Verderbnis.

**ſticheln**, v. tr., Anſpielungen auf eine Perſon machen, welche dieſe beleidigen oder zum Zorn reizen ſollen.

**Stiefel**, m., Red.: einen guten Stiefel vertragen können = viel trinken können, ohne berauſcht zu werden.

Digitized by Google

**ſtiefeln**, v. int., (auch ſtiebeln), gehen.

**ſtiebitzen**, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

**Stift**, m., Kellnerlehrling.

**Stinkadores**, f., gebräuchlichſte der zahlreichen Bezeichnungen für eine ſchlechte Cigarre.

**ſtippen**, v. tr., tauchen, eintunken, z. B. von Brödchen ꝛc. das man in den Kaffee taucht, ſ. einſtippen, v. tr.

**Stippviſite**, f., kurzer Beſuch.

**Stoff**, m., kurzweg für Bier.

**ſtökern**, v. int., ſtochern, mit einem Stock, einer Stange ſtoßen, ſchlagen ꝛc.

**Stöpſel**, m., kleiner, dicker Menſch.

**ſtramm**, a., kräftig, wohlgebaut, z. B.: ein ſtrammer Kerl.

**ſtrampeln**, v. int., mit den Beinen heftige Bewegungen machen.

**ſtrampfen**, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

**ſtreben**, v. int., energiſch arbeiten, beſ. für's Examen.

**Streithammel**, m., ſtreitſüchtiger Menſch.

**Stremel**, m., kleines Stück, Weilchen; jem. einen Stremel begleiten; einen Stremel mit jem. reden.

**Strich**, m., Red.: jem. auf dem Strich haben = gegen jem einen Groll hegen.

**Strick**, m., durchtriebener Menſch.

**ſtrietzen**, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

**Strietzi**, m., geckenhafter Bummler.

**Strippe**, f., Bindfaden.

**Strohſack**, m., in Ausrufen des Erſtaunens, Aergers ꝛc.: heiliger Strohſack! gerechter Strohſack!

**Strohwittwe**, f., eine Frau, deren Mann verreiſt iſt, und dem entſprechend **Strohwittwer**, m.

**ſtruwelig**, a., ſtruppig, ungebürſtet und ungekämmt (Struwelkopf, Struwelpeter).

Digitized by Google

**ſtuckern**, v. int., ſtoßende, erſchütternde Bewegungen verurſachen, z. B.: ein Wagen, der über ſchlechtes Pflaſter fährt, ſtuckert.

**Studentenfutter**, n., Traubenroſinen und Knackmandeln.

**Stulle**, f., Butterbrot.

**Stummel**, m., Ende einer Cigarre, eines Lichtes ꝛc.

**ſtumpen**, v. tr., jem. ſtoßen, ihm mit dem Fuß einen Stoß verſetzen.

**Stumpfſinn**, m., (konkret u. abſtrakt) langweilige Sache, Unternehmen; phlegmatiſche Stimmung; **ſtumpfſinnig**, a., langweilig (von Perſonen und Sachen); **Stumpfbolt**, m., langweiliger Menſch, ſ. rumſtumpfen, v. int.

**ſtupfen**, v. tr., ſtoßen.

**Stupsnaſe**, f., Stumpfnaſe.

**Stuß**, m., (konkret u. abſtrakt) Unſinn, Scherz.

**ſuckeln**, v. int., ſaugen.

**Suff**, m., 1. Trunkſucht; 2. überhaupt das Trinken: Stiller Suff.

**Süffel**, m., Säufer.

**ſüffig**, a., leicht und angenehm zu trinken.

**Summs**, m., überflüſſiges Reden, Wortſchwall, unwillkommene Rede: Mach' doch keinen Summs!

**ſumpfen**, v. int., milder Ausdruck für liederlich, locker leben, ſ. rumſumpfen, v. int., und verſumpfen, v. int.; **Sumpfhuhn**, n., unſolider Menſch.

**ſüß**, a., Koſewort für alle möglichen Dinge: Was für ein ſüßes Kind! ein ſüßes Kleid ꝛc.

**Süßholz**, a., Red.: Süßholz raſpeln = ſchöne Redensarten machen, jem. den Hof machen.

**tapern**, v. int., ungeſchickte, unbeholfene Bewegungen machen; **taperig**, a., unbehilflich; **Tapergreis**, m., alter, ſchwacher Menſch; **Tapermichel**, m. ꝛc.

Digitized by Google

**Taps**, m., ungeſchickter, tölpelhafter Menſch; **tapſen**, v. int., = tapern (ſ. d.); **tapſig**, a., ungeſchickt.

**Taſchenmeſſer**, n., Red.: zuſammenklappen wie ein Taſchenmeſſer = eine tiefe Verbeugung machen.

**Tatterich**, m., Zittern der Hände, das ſich einſtellt, wenn man z. B. ſtark gezecht hat; **Zungentatterich**, m.

**Techtelmechtel**, n., 1. heimliches Liebesverhältniß; 2. geheime Verabredung, um einen zu hintergehen.

**thätig!** adv., ermunternder Zuruf: na, immer thätig!

**Thran**, m., Red.: im Thran ſein = in einem apathiſchen Zuſtande ſich befinden, ſchläfrig im Reden und Thun ſein; **Thranfritze**, m.

**thun**, v. int., Red.: thu' doch nicht ſo! = verſtell' dich doch nicht!

**Tick**, m., Eigenſinn, Grille.

**Tier**, n., ein großes Tier = berühmte, hochgeſtellte Perſönlichkeit.

**Tingeltangel**, n., Café chantant ꝛc.; die darin auftretenden Sängerinnen: **Tingeltangelöſen**, pl.

**Tinte**, f., Verlegenheit; Red.: in der Tinte ſitzen, in die Tinte geraten ꝛc.

**Tippel**, m., Tüpfel, Punkt.

**titſchen**, v. tr. u. int., ſ. ditſchen.

**Toback**, m., Red.: anno Toback = vor undenklichen Zeiten.

**Töle**, f., Hündin, auch Hund.

**toll**, a., wunderlich, närriſch, ſonderbar; wild, ausgelaſſen.

**Ton**, m., Wort; einen ernſten Ton mit jem. reden ꝛc.

**torkeln**, v. int., taumeln, unſicher gehen.

**Trab**, m., Red.: jem. auf den Trab bringen = jem. zur Vernunft bringen, ihm den Standpunkt klar machen; aus der Ruhe aufſcheuchen, anſpornen.

**trampſen**, **trappſen**, v. int., geräuſchvoll auftreten beim Gehen.

Digitized by Google

**Tratsch**, m., Geplapper, albernes Gerede; Bekrittelung von Personen, (s. Getratsch); **tratschen**, v. int., viel, umständlich, breit reden; klatschen; **Tratscherei**, f. = Tratsch.

**Trauerfunzel**, f., trüb brennende, schlechte Lampe.

**Trauerkloß**, m., langweiliger Mensch.

**trecken**, v. tr., ziehen.

**treischen**, v. int., stark regnen.

**treten**, v. tr., jem. auffordern irgend einer Verpflichtung nachzukommen, z. B.: geliehenes Geld zurückzuerstatten ꝛc.; dazu **Treterei**, f., Aufforderung ꝛc.

**Triene**, f., einfältiges Frauenzimmer: dumme Triene!

**triezen**, v. tr., jem. ärgern, quälen.

**trödeln**, v. int., zögern, langsam sein, (s. vertrödeln, v. tr.).

**trollen**, v. refl., sich entfernen, weggehen.

**Trompetertisch**, m., Nebentisch für die, welche an der Haupttafel nicht mehr Platz haben.

**Trost**, m., Red.: er ist nicht bei Trost = nicht bei Sinnen, nicht gescheit.

**Trubel**, m., Aufregung, Unruhe im Hause.

**trudeln**, v. tr. u. int. rollen.

**Truthahn**, m., Butterbrot mit deutschem Käse.

**Tülle**, f., der Ausguß am Topf, Kanne ꝛc.

**Tulpe**, f., Bierglas, das einen Schnitt (s. d.) enthält.

**tuscheln**, v. int., flüstern.

**tuten**, v. int., blasen.

**tutschen**, v. int., saugen, lutschen.

**übelnehmisch**, a., (übelnehmerig) launig, empfindlich, leicht reizbar.

**über**, praep., Red.: jem. in etw. über sein = überlegen sein; das ist mir über = ich habe es satt.

**übermorgen**, adv., Red.: ja, übermorgen! = da kannst du lange warten.

Digitized by Google

**überplanſchen**, v. tr. u. int., Waſſer ꝛc. übergießen, überſchütten (ſ. planſchen).

**überſchnappen**, v. int., den Verſtand verlieren, närriſch, verrückt werden.

**überſchwappen**, 1. v. tr., übergießen; 2. v. int., überlaufen.

**üppig**, a., übermütig.

**Ulk**, m., Scherz, Unſinn, Ausgelaſſenheit, harmloſer Blödſinn; **ulken**, v. int., Unſinn treiben, **ulkig**, adj., ſpaßig, luſtig (ſ. anulken, v. tr., verulken, v. tr.).

**um**, adv., Red.: das iſt ſehr um = das iſt ein großer Umweg.

**umgucken**, v. refl., ſich umſehen, ſich wundern, ſich getäuſcht finden: da wirſt du dich umgucken = da iſt es nicht ſo, wie du denkſt.

**umkegeln**, v. tr., etw. umwerfen.

**umſchichtig**, a., abwechſelnd.

**umſegeln**, v. int., umfallen.

**umſpringen**, v. int., mit jem., nicht viel Federleſens machen.

**Umſtandskaſten**, m., umſtändlicher, langſamer, unpraktiſcher Menſch.

**ungeſchoren**, Red.: jem. ungeſchoren laſſen, d. i. unbehelligt, in Ruhe laſſen.

**Unglückswurm**, n., (meiſtens ſcherzhaft) elender, kleiner, unglücklicher Menſch.

**unheimlich**, a., rieſig, außerordentlich; unheimlich viel Geld ꝛc.

**Unke**, f., Red.: bezecht wie eine Unke.

**unterhaken**, v. tr., jem. unterfaſſen, den Arm jemandes nehmen.

**unterkriegen**, v. tr., jem. bewältigen.

**unverfroren**, a., dreiſt, keck.

**uzen**, v. tr., jem. necken, hänſeln, verhöhnen, anführen, zum Beſten haben.



Digitized by Google

**verabſchiedigen**, v. tr. u. refl., verabſchieden.

**veralbern**, v. tr., 1. jem. durch alberne Reden verwirrt machen; 2. verſpotten, verhöhnen, lächerlich machen.

**verballern**, v. tr., verprügeln.

**verbieſtern**, v. refl., ſich hartnäckig in etw. vertiefen, z. B. in ein Spiel, ein Buch ꝛc.

**verbuttern**, v. tr., verthun.

**verbohren**, v. refl., ſich in etw. vertiefen; **verbohrt**, a., ſonderbar, ſeltſam, verdreht; verbohrte Anſicht, verbohrter Menſch ꝛc.

**verbumfiedeln**, v. tr., er hat Alles verbumfiedelt = er hat ſein Geld verſchwendet.

**verbummeln**, 1. v. tr., eine Zeit verbummeln, müßig hinbringen; etw. verbummeln = etw. auszuführen vergeſſen, durch Nachläſſigkeit verſchleppen; 2. v. int., verkommen, z. B. ein verbummeltes Genie (ſ. bummeln).

**verdonnern**, v. tr., verurteilen, z. B.: jem. zu einer Geldſtrafe verdonnern.

**verdreht**, a., 1. ſonderbar, verwirrt, verrückt, nicht ganz bei Sinnen; 2. verwickelt, rätſelhaft, unerklärlich.

**verduften**, v. int., leiſe, unbemerkt ſich entfernen.

**verflixt**, a., ſchwierig, verwickelt, rätſelhaft.

**verflucht**, a., pfiffig, ſchlau, z. B. ein verfluchter Kerl.

**vergallopieren**, v. refl., durch Uebereilung im Reden etw. ſagen, das man verſchweigen wollte.

**Verhältnis**, n., konkret für Schatz, Liebſter, Liebſte, z. B.: da geht mein Verhältnis.

**verhauen**, 1. v. tr., jem. durchprügeln; 2. v. refl., ſich verſehen, einen Fehler machen, auch wie ſich ‚vergallopieren‘ (ſ. d.).

**verheddern**, v. tr. u. refl., verwirren, beſ. Bindfaden, Wolle ꝛc.

**verhohnepiepeln**, **verhohnipeln**, } v. tr., verhöhnen, ſchlecht machen, verſpotten.

Digitized by Google

**verhunzen**, v. tr., verderben, etw. beschädigen, so daß es unansehnlich wird.

**verhutzelt**, part., klein, verwachsen, zusammengeschrumpft.

**verjuxen**, v. tr., (bes. Geld) leichtsinnig durchbringen, verjubeln.

**verkaddeln**, v. tr., etw. durch ungeschicktes Schneiden unansehnlich machen; z. B.: einen Braten verkaddeln = schlecht tranchieren; ein Brot verkaddeln ꝛc.

**verkeilen**, v. tr., 1. jem. durchprügeln; 2. etw. verkaufen, versetzen.

**verkieken**, v. refl., sich versehen (s. kieken).

**verklammt**, a., steif vor Kälte, verfroren (z. B. an den Händen).

**verklatschen**, v. tr., jem. verläumden, anzeigen ꝛc.

**verklieren**, v. tr., etw. durch Schmieren verderben (s. klieren).

**verklopfen**, (auch verkloppen) v. tr., 1. jem. durchprügeln; 2. etw. verkaufen.

**verknaxen**, v. tr., verstauchen, z. B.: sich den Fuß verknaxen (s. Knax).

**verkneifen**, v. tr. u. refl., 1. sich etw. versagen, auf etw. verzichten; 2. Red.: seinen Schmerz verkneifen, d. i. unterdrücken.

**verknurrt**, part., erzürnt, ärgerlich.

**verknusen**, v. tr., etw. vertragen, ruhig hinnehmen, sich gefallen lassen, bes. negativ gebraucht z. B.: das kann er gar nicht verknusen = nicht ausstehen.

**verkonsumieren**, v. tr., verbrauchen, verzehren.

**verkorksen**, v. tr., 1. etw. verderben, ungeschickt ausführen ꝛc.; 2. sich etw. verkorksen = beschädigen, z. B.: sich den Magen verkorksen = sich den Magen verderben; sich den Arm verkorksen = ihn verstauchen (s. korksen).

**verkrümeln**, v. refl., sich in einem großen Raum verlieren, nach und nach verloren gehen (von Personen und Sachen).

Digitized by Google

**verläppern**, v. tr., sein Geld verläppern = nach und nach für allerlei Kleinigkeiten ausgeben; seine Zeit verläppern = an unwesentliche Dinge verlieren; (auch verleppern).

**verloddern**, 1. v. tr., vernachlässigen (bes. seine Kleidung); 2. v. int., durch Faulheit und Nachlässigkeit verderben, zu Grunde gehen, liederlich werden.

**vermengelieren**, v. tr., vermengen, vermischen.

**vermickert**, a., kränklich, schwächlich, schlecht genährt.

**vermöbeln**, v. tr., 1. durchprügeln; 2. vergeuden; 3. jem. heruntermachen (in Recensionen), kein gutes Haar an ihm lassen.

**vermummeln**, v. refl., sich warm einhüllen.

**vernarrt**, part., Red.: vernarrt sein in etw. oder jem. = eine übermäßige, thörichte Zuneigung zu etw. empfinden.

**verpicht**, part., Red.: verpicht sein auf etw. = begierig auf etw. sein.

**verpimpeln**, v. tr., jem. verhätscheln, verzärteln (s. pimpeln).

**verplempern**, v. tr., verschwenden, vergeuden (bes. Zeit, Geld).

**verprudeln**, v. tr., eine Handarbeit durch unordentliches Nähen ꝛc. verderben; dann auch von anderen Sachen z. B.: eine Zeichnung verprudeln.

**verpudeln**, v. tr., eine Sache durch Ungeschicklichkeit verderben.

**verpulvern**, v. tr., schnell verschwenden, vergeuden (bes. von Geld und Gesundheit).

**verpusten**, v. refl., Atem schöpfen, ausruhen, von einer Anstrengung sich erholen (s. Puste).

**verputzen**, v. tr., schnell mit etw. aufräumen, schnell verbrauchen, z. B.: seine Kräfte verputzen; sein ganzes Geld verputzen.

**verrammeln**, v. tr., verschließen, unzugänglich machen.

**verrungenieren**, v. tr., (s. rungenieren), etw. ruinieren, verderben, in Unordnung bringen.

Digitized by Google

**Vers**, m., Red.: da kann ich mir gar keinen Vers drauf machen = das kann ich mir nicht erklären.

**verſalzen**, v. tr., verderben, beſ. jem. ein Vergnügen, einen Spaß verſalzen.

**Verſchiedenes**, n., Red.: da hört doch Verſchiedenes auf! = das iſt zu arg.

**verſchimpfieren**, v. tr., etw. verunſtalten, entſtellen.

**verſchlampampen**, v. tr., durch Schlemmerei verſchwenden, durchbringen, ſ. ſchlampampen.

**verſchnappen**, v. refl., unbedachtſam etw. verraten, was man verheimlichen wollte.

**verſchnupft**, a., ärgerlich, mißlaunig, verſtimmt.

**verſchoſſen**, part., Red.: verſchoſſen ſein in jem. = verliebt ſein.

**verſchrecken**, v. refl., ſich erſchrecken.

**verſchrumpeln**, v. int., vertrocknen, Runzeln bekommen, z. B.: ein verſchrumpeltes Geſicht.

**verſchwiemelt**, part., übernächtig, beſ. verſchwiemelt ausſehen.

**verſchwitzen**, v. tr., etw. vergeſſen, aus dem Gedächtnis verlieren.

**verſetzen**, v. tr., jem. ſitzen laſſen, im Stich laſſen, eine getroffene Verabredung nicht einhalten.

**verſilbern**, v. tr., etw. verkaufen, zu Geld machen.

**verſimpeln**, v. int., durch einſeitige Beſchäftigung beſchränkt werden, ſ. ſimpeln.

**verſohlen**, v. tr., jem. durchprügeln.

**vertellen**, v. tr., etw., erzählen, ſagen ꝛc.; ich will dir mal was vertellen.

**vertrackt**, a., verworren, unangenehm, ſchwierig (von Sachen).

**vertrödeln**, v. tr., 1. Zeit vertrödeln = vergeuden, unnütz hinbringen; 2. etw. vertrödeln = etw. auszuführen vergeſſen, etw. durch Nachläſſigkeit verſchleppen.

**vertrommeln**, v. tr., jem. durchprügeln.

**vertütern**, v. tr. u. refl., Bindfaden, Wolle, ein Gewebe verwirren: der Faden hat ſich vertütert.

Digitized by Google

**vertuſchen**, v. tr., eine Angelegenheit durch Schweigen vergeſſen zu machen ſuchen.

**verulken**, v. tr., jem. verhöhnen, durch Spöttereien lächerlich machen (ſ. Ulk).

**verwichſen**, v. tr., jem. durchprügeln (ſ. Wichſe).

**verzapfen**, v. tr., gewähren, verabreichen (von allen möglichen Dingen) z. B.: Muſik wird nicht mehr verzapft = es wird nichts mehr geſpielt. Du willſt Geld haben? — „wird nicht mehr verzapft".

**Viſage**, f., Geſicht (verächtlich).

**Vogel**, m., Red.: einen Vogel haben = verrückt, überſpannt ſein.

**vollgepropft**, part., mit Menſchen überfüllt.

**vollmachen**, v. refl., ſich verunreinigen, ſich die Kleider beſchmutzen, z. B. bei Regenwetter.

**vollpfropfen**, v. refl., ſich voll eſſen.

**vorbeigelingen**, v. int., mißlingen, nicht gelingen.

**vorflunkern**, v. tr., jem. etw., ihm etw. vorlügen.

**vorkommen**, v. int., Red.: bei einem mit vorkommen = ihn gelegentlich beſuchen; ich werde nächſtens mal bei Ihnen mit vorkommen.

**vorkriegen**, **vornehmen**, v. tr., jem. zur Rede ſtellen, ihm in's Gewiſſen reden.

**wabbelig**, a., 1. von Speiſen, flau, widerlich weich, ungewürzt; 2. von Fett zitternd (bei Erſchütterung), ſchlodderig, weich, ſchlapp.

**wabbeln**, v. int., ſchlottern, zittern, von weichen, fetten Körpern.

**wälzen**, v. tr., Red.: es iſt zum wälzen = zum krank lachen; ſich vor Lachen wälzen = übermäßig lachen.

**wanzen**, v. int., als Ueberzähliger beim Kartenſpiele ſitzen; auch von anderen Gelegenheiten gebraucht, wo man als unthätiger, unbefugter Zuſchauer fungiert.

Digitized by Google

**Waschlappen**, m., energieloser Mensch.

**Waschweib**, n., schwatzhaftes Frauenzimmer.

**Wastel**, m., Schimpfwort, gewöhnlich in gutmütigem Sinn, wie: Kerl.

**weg**, adv., 1. etw. weg haben = etw. begriffen haben, etw. gründlich verstehen; 2. etw. weg bekommen haben = Schaden genommen haben, z. B.: sich eine Erkältung zugezogen haben; 3. weg sein = hingerissen, entzückt sein: er war ganz weg, als er sie sah; 4. in einem weg = in einem fort, fortwährend.

**weiß**, a., Red.: jem. etw. weiß machen = ihm etw. vorlügen.

**Weltgeschichte**, f., Red.: da hört doch die Weltgeschichte auf (Ausdruck des Erstaunens) = das ist unglaublich!

**Wichse**, pl., Schläge, Hiebe, Prügel, s. verwichsen, v. tr.

**Wickel**, m., Red.: jem. beim Wickel kriegen (ihm am Genick fassen) = zur Rede stellen.

**Wimmerholz**, n., Guitarre, Zither.

**Windbeutel**, m., 1. Gebäck mit Schlagsahne; 2. leichtsinniger übermütiger Mensch.

**windig**, a., (von Menschen), unzuverlässig.

**Wippchen**, pl., Red.: jem. Wippchen vormachen = Vorspiegelungen, Ausflüchte, nichtssagende Ausreden machen.

**wispern**, v. int., flüstern.

**Wohlgefallen**, n., Red.: sich in Wohlgefallen auflösen, scherzhaft für: sich auflösen.

**wohlhabend**, a., (von Sachen), vornehm, nobel, z. B.: dein neuer Mantel macht einen sehr wohlhabenden Eindruck.

**Wolkenschieber**, m., 1. Mütze mit breitem Schirm; 2. Schnaps.

**woso?** Red., scherzhaft für: wieso?

**Wuppdich**, Red.: in einem Wuppdich = in einem Nu, (zur Bezeichnung der Schnelligkeit, mit der eine Bewegung ausgeführt wird).

Digitized by Google

**Wuppdizität**, f., Geschwindigkeit, Elastizität.

**Wurst**, f., (gew. Wurscht) Red.: das ist mir Wurst = gleichgültig, einerlei; **Wurstigkeit**, f., Gefühl der allgemeinen Wurstigkeit = allgemeine Indifferenz; Wurst wider Wurst = wie du mir, so ich dir; **wursteln**, v. int., (wurschteln) geschäftig hin- und her eilen (s. rumwursteln).

**Wurstkessel**, m., Red.: im Wurstkessel sitzen ꝛc. = in der Enge sein, in einer mißlichen Lage sich befinden, in der Klemme sitzen.

**Wuschelkopf**, m., Kopf mit lockigem, dichtem Haar; **wuschelig**, a., lockig.

**wuschen**, v. int., hinfahren über etw., fegend über etw. hinwischen.

**wüst**, a., 1. schwindlig, z. B.: mein Kopf ist ganz wüst; 2. unordentlich, wüst durcheinander: hier sieht es ja wüst aus.

**wutschen**, v. int., huschen, leise gehen, entwischen; s. rauswutschen.

**X-Beine**, pl., nach auswärts, wie ein X gestellte Beine.

**X-beliebig**, a., ganz beliebig.

**zappelig**, a., ungeduldig.

**Zauber**, m., 1. Festlichkeit, Aufführung ꝛc., z. B.: bei A's ist heute Abend großer Zauber; 2. allgemein für Sache gebraucht, wie Geschichte (s. d.) z. B.: fauler Zauber!; den Zauber kennen wir ꝛc.

**Zaunpfahl**, m., Red.: Wink mit dem Zaunpfahl = sehr deutlicher Wink, nicht mißzuverstehende Andeutung.

**Zeisig**, m., lockerer Zeisig = leichtsinniger Mensch.

**zerbeln**, v. int., prickelnd jucken.

**zerknautschen**, v. tr., zerknittern.

**zermatschen**, v. tr., zu Brei machen, s. Matsch.

**zerpolken**, v. tr., etw. zerpflücken. s. polken.

Digitized by Google

**zertöpfern**, v. tr., zerbrechen, zerwerfen, entzwei ſchlagen, beſ. von Geſchirr.

**zertrampeln**, v. int., zertreten.

**Zeug**, n., 1. für Sachen überhaupt, beſ. für etw. Unbekanntes, deſſen Benennung man nicht kennt: das Zeug ſchmeckt nicht ſchlecht (von Speiſen); 2. Unnützes, Unbrauchbares aller Art; 3. Red.: was das Zeug hält = ganz gehörig, ſo ſtark wie möglich.

**ziehen**, v. int., Effekt, Eindruck machen, z. B. von einem Theaterſtück.

**ziepen**, v. tr., an den Haaren zupfen, zerren.

**zieren**, v. refl., ſpröde, ſtolz, affektiert thun.

**zimperlich**, a., ängſtlich, ſchüchtern.

**Zinken**, m., (derb) Naſe.

**Zopf**, m., Red.: jem. auf den Zopf ſpucken (derb) = jem. ausſchelten, jem. den Standpunkt klar machen.

**Zotteln**, pl., lange Haare; **zotteln**, v. int., langſam gehen, fahren ꝛc.

**zuſammenläppern**, es läppert ſich zuſammen = es mehrt ſich nach und nach, kleinere Geldpoſten repräſentieren allmählig eine große Summe, (auch zuſammenleppern).

**zuſammenſchrumpeln**, v. int., eintrocknen, zuſammenſchrumpfen.

**zuſchuſtern**, v. tr., beiſteuern zu etw.

**zwei beide**, Red., pleonaſtiſch für beide: wir zwei beide.

**zwiebeln**, v. tr., jem. quälen, plagen, peinigen, ärgern.

Digitized by Google

Druckerei der „Straßb. Neueſten Nachrichten", A.-G., vorm. H. L. Kayſer.

Digitized by Google

Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschien:

# Etymologisches Wörterbuch
## der deutschen Sprache

von

**Friedrich Kluge,**

ord. Professor der deutschen Sprache an der Universität Jena.

Erste Lieferung.

**Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Lex.-8°.**

**Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zu je Mk. 1.— und wird bis Ende des Jahres 1892 complet vorliegen.**

Preis broschirt Mk. 10.—, geb. in eleg. Halbfranz Mk. 12.—.

# Englische Sprach-Schnitzer.

Gebrauch lächerlicher, anstößiger oft unanständiger Worte und Redensarten von Seiten englisch sprechender Deutscher.

**Zur Belehrung Erwachsener.**

## Ein humoristischer Vortrag,

gehalten im Londoner deutschen Athenäum

von

**O'Clarus Hiebslac,** Esq.. M. A.,

Fellow of the German Athenaeum in London etc.

Mit einem Anhang

über

deutsche Familiennamen in England, Verhaltungsregeln in englischer Gesellschaft, Titel, Anrede, Briefadressen, englische Abkürzungen.

**Dritte vermehrte Auflage.**

8°. X u. 156 S. 1886. Mk. 2.—.

Druckerei der „Str. Neuesten Nachrichten", A.-G., vorm. H. L. Kayser.

Digitized by Google

Filmed by Preservation 1992

DEC 27 19

Filmed by Preservation 1992

Digitized by Google